



„Tröstet mein Volk“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleiten Sie die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um Ihr Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn Sie nach Ressourcen suchen, um Ihr Studium frisch, gläubig und unterhaltsam zu gestalten – ganz gleich, wie alt Sie sind –, dann schalten Sie jeden Mittwoch ein.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Was wäre, wenn Gott, der die Ozeane in seiner Hand hält, sich mehr um deine Ängste als um deine Fehler sorgt?

Dr. S. Michael Wilcox ist zu Gast bei Hank und John, um Jesaja 40–49 zu erörtern. Dabei verknüpft er persönlichen Verlust, eine lebhaft Vision vom göttlichen Gericht und die Verheißung, dass Gott niemals den Mut verliert, wenn es um diejenigen geht, die sich aufrichtig bemühen.

Zeitangaben:

- 00:00 Beginn der Folge – Dr. S. Michael Wilcox
- 2:31 Die linke Gehirnhälfte ausschalten, die rechte einschalten
- 6:52 Die Worte Jesajas veranschaulichen
- 9:02 Vorstellung von Dr. S. Michael Wilcox
- 11:25 „Tröstet mein Volk“
- 13:58 „Eine Stimme, die in der Wüste ruft“

- 17:05 „Seht, euer Gott“
- 19:11 Michael war kein guter Läufer
- 22:04 Wer hat die Wasser gemessen?
- 25:15 Es ist die Einladung zur Vertrautheit
- 28:33 Wenn Gott weit weg scheint
- 32:29 Gütig, nicht nur mächtig
- 33:38 Ich habe eine B+-Persönlichkeit
- 38:15 Ich halte deine Hand dabei
- 41:41 Er wird nicht zerbrechen, was bereits verletzt ist
- 45:21 Gerechtigkeit, nicht Verurteilung
- 48:03 Dem vertrauen, der dich führt
- 50:02 Der Warteraum
- 53:13 Ich werde mit dir hineingehen
- 57:13 Ich werde mich nicht an deine Sünden erinnern
- 59:39 Jemand, der für dich eintritt
- 1:00:04 Ein Urteil, das angenehm sein soll
- 1:04:01 Die größte Entdeckung des Lebens
- 1:07:10 Gott liebt mich
- 1:10:26 Ein Segen, der auf deine Kinder herabfließt
- 1:13:01 Du wirst nicht vergessen werden
- 1:16:40 Der Gott, den du in dir trägst, im Gegensatz zu dem Gott, der dich trägt
- 1:20:15 Babylon fällt, Zion erhebt sich
- 1:25:15 Babylons trügerisches Selbstvertrauen
- 1:29:31 Mach Platz, du wirst ihn brauchen
- 1:33:42 Frieden, der niemals stillsteht
- 1:38:29 Schick DAS an deinen Teenager
- 1:40:03 An den höchsten Stellen versorgt
- 1:43:03 Eine Liebe, die dich nicht vergisst
- 1:45:21 Schau mal, wie viele kommen
- 1:49:18 Von anderen getragen
- 1:55:00 Es ist kein Wettrennen, wir gehen es gemächlich an
- 1:57:35 Ende der Folge – Dr. S. Michael Wilcox

Quellenangaben:

Angelou, Maya. [*„Wouldn't Take Nothing for My Journey Now“*](#). Random House, 1993. Bytheway, John.

[*„Isaiah for Airheads“*](#). Deseret Book.

Cady, H. Emilie. [*Lessons in Truth*](#). Text erhältlich über TruthUnity.

Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. [*„Tröstet mein Volk“: Jesaja 40–49*](#). Kommt, folgt mir nach
– Für zu Hause und in der Kirche: Altes Testament 2026.

Dinesen, Isak (Karen Blixen). [*„Out of Africa“*](#). Modern-Library-Ausgabe, 1992.

Eliot, T. S. „[The Waste Land](#)“. 1922. Text verfügbar über Project Gutenberg.

Follow Him Media. [Jesus Christus im Alten Testament entdecken](#). Zusammengestellt von Annabelle Sorensen. Follow Him Media, 2023.

Händel, Georg Friedrich. „[Messias](#)“, *HWV 56*. Libretto von Charles Jennens. Komponiert 1741. Partitur verfügbar über IMSLP.

Keen, Robert (zugeschrieben). „[How Firm a Foundation](#)“. Musik J. Ellis zugeschrieben. Hymns, Nr. 85. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Kimball, Spencer W. „[Die falschen Götter, die wir anbeten](#)“. Ensign, Juni 1976. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

MacDonald, George. „[The Truth in Jesus](#)“. In: Unspoken Sermons, Second Series. Text verfügbar über Project Gutenberg.

Nelson, Russell M. „[Die Antwort ist immer Jesus Christus](#)“. Generalkonferenz, April 2023. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

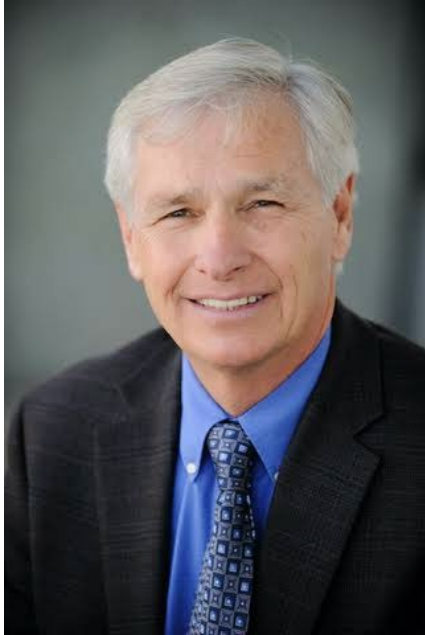
Perry, Janice Kapp. „[Ich versuche, wie Jesus zu sein](#)“. Kinderliederbuch, 78–79. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Smyth, Richard. „[Israel, Israel, Gott ruft dich](#)“. Musik von Charles C. Converse. „Hymns“, Nr. 7. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Wheelock, Cyrus H. „[Ihr Ältesten Israels](#)“. Musik von Thomas H. Bayly, bearbeitet. Hymnen, Nr. 319. Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage.

Wilcox, S. Michael. [Der Weg zurück in den Himmel: Das Gleichnis von der Kristalltreppe](#). Deseret Book.

Biografische Angaben:



S. Michael Wilcox promovierte an der University of Colorado und lehrte viele Jahre am LDS Institute of Religion, das an die University of Utah angegliedert ist. Er hat vor ausverkauftem Haus bei der BYU Education Week Vorträge gehalten und Reisen ins Heilige Land, nach China, zu Stätten der Kirchengeschichte und darüber hinaus geleitet. Er hat verschiedene Berufungen ausgeübt, unter anderem als Bischof und Ratgeber in einer Pfahlpräsidentschaft. Er hat zahlreiche Artikel und Bücher verfasst, darunter „*House of Glory*“, „*Sunset*“, „*10 Great Souls I Want to Meet in Heaven*“, „*Twice Blessed*“ und „*Finding Hope*“. Er und seine verstorbene Frau Laurie sind Eltern von fünf Kindern.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen für urheberrechtlich geschütztes Material gemäß Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. In

gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt. Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt. Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html.

Hinweis:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit *Hank Smith* und *John Bytheway* steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.



- Hank Smith: 00:00:00 Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
- Dr. S. Michael Wilcox: 00:00:04 Ich schaue zu dem Mann auf dem letzten Stuhl, und der Mann auf dem letzten Stuhl hat schreckliche Angst. Er ringt die Hände, er weint. Sie gehen weiter, und schließlich – und ich beobachte diesen Mann auf dem letzten Stuhl weiterhin – öffnet sich die Tür wieder, und der Engel zeigt auf den Mann auf dem letzten Stuhl und sagt ...
- Hank Smith: 00:00:29 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von „followHIM“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein grauhaariger Co-Moderator John Bytheway. John, hat man dir schon einmal das Adjektiv „grauhaariger Co-Moderator“ angehängt?
- John Bytheway: 00:00:45 Es steht hier in Jesaja. Ich denke, für unsere englischen Zuhörer solltest du vielleicht „hoar“ buchstabieren.
- Hank Smith: 00:00:51 Ja. H-O-A-R, „hoar-haired“ Co-Moderator. Das bedeutet „Hautalter“, John. Das steht in Jesaja 46. Der Herr sagt: „Er wird euch bis ins hohe Alter segnen, oder eure grauen Haare werde ich tragen, eure weißen Haare.“
- Dr. S. Michael Wilcox: 00:01:08 Und meine Haare sind weißer als die von euch beiden, also.
- Hank Smith: 00:01:13 Wir haben heute tatsächlich einen grauhaarigen Gast hier. Mike Wilcox ist wieder bei „followHIM“ zu Gast – was für ein Segen. Danke, dass du hier bist, Mike.
- Dr. S. Michael Wilcox: 00:01:20 Ja. Ich nenne es gerne „Schläfenhaar“. Wenn es weiß wird, ist es Schläfenhaar.
- Hank Smith: 00:01:26 Schläfenhaare. Das ist schön. Das gefällt mir wirklich gut. Ich glaube, das werden von nun an viele Leute so nennen. John, wir sind jetzt in der dritten Woche bei Jesaja. Sag mir doch mal, was du darüber denkst. Du hast ein Buch über Jesaja geschrieben mit dem Titel „[Jesaja für Dummköpfe](#)“. Vielleicht solltest du ein neues schreiben: „Jesaja für Grauhaarige“.
- Dr. S. Michael Wilcox: 00:01:43 Ja.
- Hank Smith: 00:01:46 Erzähl mir doch mal, was du dir bei Jesaja so vorstellst.

- John Bytheway: 00:01:48 Wie du gerade gesagt hast, ist dies unser dritter Abschnitt aus Jesaja. Mir fällt auf, , als würde sich hier der Ton ändern. Das allererste Wort, wie in der Lektion hervorgehoben wird, lautet: „Tröstet, tröstet mein Volk“, was auch die ersten Worte sind, die man in [Händels „Messias“](#) hört – ein Werk, das ich sehr liebe. Es erinnert mich einfach an Gottes Auftrag, uns Unsterblichkeit und ewiges Leben zu schenken. Er kann das tun. Er liebt uns, er sorgt sich um uns, und er ist in der Lage, sein Werk zu vollbringen. Das ist es, was ich sehe, wenn diese Kapitel beginnen.
- Hank Smith: 00:02:18 Das ist wunderschön. Ja, John, es gibt einen Grund, warum der Herr Jesaja so hervorgehoben hat. Darin liegt eine Kraft, die meiner Meinung nach für viele Menschen noch unerschlossen ist. Mike, was möchtest du heute tun? Womit werden wir uns beschäftigen?
- Dr. S. Michael Wilcox: 00:02:31 Nun, wir werden diese Kapitel durchgehen. Sie sind wirklich wunderschön. John hat es perfekt ausgedrückt. Der Ton ändert sich. Tatsächlich ändert sich der Ton in den Köpfen mancher Menschen so dramatisch, dass sie das Gefühl haben, es gäbe zwei Jesajas. Dem schließe ich mich nicht an. Menschen verändern sich nun einmal. Vielleicht handelt es sich um einen jüngeren und einen älteren Jesaja – man weiß nicht, welche Erfahrungen er gemacht hat –, aber es gibt definitiv einen Tonwechsel. Ich möchte vielleicht zunächst ein paar Schlüsselpunkte ansprechen, die den Lesern helfen sollen, sich mit Jesaja auseinanderzusetzen, und dann tauchen wir direkt in den Text ein und sehen, warum „tröstet“ den Ton der gesamten zweiten Hälfte des Jesaja-Buches bestimmt. Ich sage den Leuten immer: „Schaltet eure linke Gehirnhälfte so gut wie aus, wenn ihr die Propheten lest, alle Propheten Israels. Schaltet die linke Gehirnhälfte aus und schaltet eure rechte Gehirnhälfte ein.“ Es ist poetisch. Die Sprache ist poetisch, besonders bei Jesaja. In diesem Sinne ist er der größte Dichter der hebräischen Sprache.
- 00:03:25 Schaltet eure rechte Gehirnhälfte ein. Es ist eher bildlich als wörtlich zu verstehen. Es gibt keine einzige Erfüllung dieser Dinge. Ein Wort, das meiner Meinung nach bei Jesaja wirklich hilfreich ist, ist, sich einfach das Wort „zeitgenössisch“ im Gedächtnis zu behalten. Manchmal fangen wir an, Jesaja zu lesen – und das gilt eigentlich für alle Propheten, aber besonders für Jesaja –, und versuchen, ihn festzunageln. Das ist die Erfüllung dieser Prophezeiung. Er spricht hier von Joseph Smith oder Jesus oder so etwas. Man kann zwar einen bestimmten Schwerpunkt setzen, wenn man möchte, aber er ist zeitgenössisch. Es gibt eine wunderbare Aussage von William Barclay, der Mitglied der Church of Scotland war und in der schottischen Kirche vor allem als Kommentator des Neuen Testaments tätig war. Er sagt: „Das Wort Gottes hat die beunruhigende Angewohnheit, Daten außer Acht zu lassen.“ Und das ist wirklich gut ausgedrückt. Man sollte nicht das Gefühl haben, dass es für etwas in Jesaja eine einzige, bestimmte Erfüllung gibt.
- 00:04:36 Er wendet sich an verschiedene Zielgruppen. Er wendet sich an seine eigene Zeit, an unsere Zeit, an die Zeit Jesu und an viele Menschen. Er wendet sich an das Volk Nephis, an die Heiligen der Letzten Tage und an Menschen auf der ganzen Welt. Er ist zeitgemäß. Lest ihn nicht so, als würde er zu

sie. Lest ihn so, als würde er zu uns sprechen, und heute möchte ich ihn so lesen, als würde er mich persönlich ansprechen. Nephi gibt uns tatsächlich die Erlaubnis dazu: Bevor er in 1 Nephi und in 2 Nephi Jesaja zitiert, sagt er uns, worauf wir achten sollen und warum er ihn zitiert. In 1 Nephi 19:23 sagte er: „Ich las ihnen vieles vor, was in den Büchern Mose geschrieben stand, doch damit ich sie noch umfassender davon überzeugen könnte, an den Herrn, den Erlöser, zu glauben, las ich ihnen vor, was der Prophet Jesaja geschrieben hatte.“ Es gibt drei große Themen in Jesaja.

00:05:40 Fast jedes Kapitel wird sich auf eines davon konzentrieren. Der erste Teil besteht aus Warnungen bezüglich der Werte, der Lebensweise und der Weltlichkeit. Davon ist es voll. Seid vorsichtig mit diesen Dingen. Das ist ein Thema. Das zweite ist das Leben, die Mission und der Charakter des Erretters und seines Vaters. Und das dritte große Thema ist die Bestimmung und Berufung Israels. Wir werden uns die letzten beiden ansehen, aber insbesondere das zweite, denn die Kapitel 40 bis sicherlich 46 konzentrieren sich wirklich darauf, ebenso wie die Kapitel 50 und 53. Ich meine, es konzentriert sich wirklich, wirklich auf dieses zweite Thema. Es soll uns zum Glauben bewegen. Und dann verwendet er den Satz, den wir ständig in Bezug auf alle Schriften verwenden, den Nephi jedoch ausdrücklich im Zusammenhang mit Jesaja anführt: „Ich habe alle Schriften auf uns bezogen, damit es uns zum Nutzen oder zur Lehre diene.“ Wenn ich die Kapitel, die wir uns ansehen werden, auf mich selbst, auf meine Zeit, aber ganz persönlich auf mich beziehe, was sollte ich dann erwarten, zu empfinden, wenn ich das tue?

00:06:52 Er sagt: „Hört die Worte des Propheten. Ihr, die ihr ein Überrest des Hauses Israel seid, ein Zweig, der abgebrochen wurde. Hört die Worte des Propheten, die für das ganze Haus Israel geschrieben wurden, und bezieht sie persönlich auf euch, damit ihr Hoffnung habt.“ Wenn wir heute fertig sind und keine größere Hoffnung und keinen größeren Trost empfunden haben, dann haben wir Jesaja nicht verstanden, denn ich lese ihn, um Trost zu empfinden, und ich lese ihn, um Hoffnung zu empfinden. Das ist der Anfang von 1 Nephi, der Jesaja zitiert, und er zitiert zwei der Kapitel, die wir uns ansehen werden, 48 und 49. Dann geht es weiter mit Kapitel 11 in 2 Nephi, und er leitet ein: „Ich werde Jesaja erneut zitieren, und er wird mir ein weiteres Wort geben.“ Er wird uns erklären, warum er das tut. In Vers 8, kurz bevor er mit dem Zitieren beginnt, sagt er: „Ich schreibe einige der Worte Jesajas auf.“ Tatsächlich sind es ziemlich viele.

00:07:57 Er hätte wahrscheinlich schreiben sollen: „Ich schreibe viele.“ „Damit jeder aus meinem Volk“ – oder jeder Mensch in jedem Zeitalter der Welt – „der diese Worte sieht, sein Herz erheben und sich für alle Menschen freuen möge.“ Nun, das sind die Worte, und er erteilt erneut die Erlaubnis: „Ihr dürft sie auf euch und auf alle Menschen beziehen.“ Ich kann diese lesen. Sie sind zeitgemäß. Ich werde Jesaja 40 bis 49 und den gesamten

Jesaja, als würde Jesaja direkt zu mir sprechen. Nun kann ich ihn lesen und nach Prophezeiungen suchen. Ich kann ihn lesen und nach Erfüllungen suchen, aber das wäre zweitrangig. Lest sie und bezieht sie auf euch selbst. Wenn ihr das tut, werdet ihr mehr an Christus und an den Vater glauben. Ihr werdet Hoffnung haben, ihr werdet euch freuen und ihr werdet getröstet werden.

- | | | |
|------------------------|----------|--|
| Hank Smith: | 00:09:02 | Mike, das wird einfach ein wunderbarer Tag. Bevor wir weitermachen, John, stellen wir doch erst einmal Mike vor. Vielleicht hat jemand erst dieses Jahr angefangen, den Podcast zu hören. Die sollten wissen, wer Mike ist. |
| John Bytheway: | 00:09:14 | Wenn ich nach den Jesaja-Kapiteln im Buch Mormon unterrichte – 2 Nephi 25 bis 33 –, hast du mir diese wunderbare Perspektive vermittelt, die das gesamte Buch Mormon in den Mittelpunkt stellt. Alle werden vom Glauben abfallen (2 Nephi 25, 26, 27). Und dann kommt das Buch Mormon, 2 Nephi 27. Hier ist die Welt, die in 2 Nephi 28 beschrieben wird. So wird die Welt reagieren – 2 Nephi 29. Das ist es, was wir tun müssen. Ich schätze Ihre Fähigkeit sehr, dabei das große Ganze im Blick zu behalten. Deshalb muss ich Ihnen dafür einfach danken, bevor ich Sie vorstelle, denn die DVD, die Sie erstellt haben, nutze ich jedes Jahr. Wir hatten Sie bereits zuvor in unserer Sendung zu Gast, und wenn unsere Zuhörer Sie noch nicht gehört haben, werden sie begeistert sein. Bruder S. Michael Wilcox promovierte an der University of Colorado. Er lehrte viele, viele Jahre am Salt Lake Institute of Religion, das an die University of Utah angrenzt. |
| | 00:10:06 | Er hat auf der „Education Week“ Vorträge gehalten und reist viel ins Heilige Land und zu Stätten der Kirchengeschichte. Er hat sehr, sehr viele Bücher geschrieben. Ich besitze viele davon. Hier ist mein Exemplar von „Way Back to Heaven“ , aus dem ich gerade Ihre Biografie vorlese, obwohl es schon etwa elf Jahre alt ist. Er und seine verstorbene Frau Laurie sind Eltern von fünf Kindern. Nun, vielen Dank, dass Sie wieder bei uns sind. Das wird schon wieder eine wunderschöne Folge werden. Trost, Hoffnung, Freude. Ich schreibe es mir auf. |
| Hank Smith: | 00:10:35 | Mike, ich zitiere dich oft vor meinen „Buch Mormon“-Studenten: „Wer nicht glaubt, dass das Buch Mormon großartige Literatur ist, weiß nicht, was großartige Literatur ist.“ |
| Dr. S. Michael Wilcox: | 00:10:42 | Dem würde ich voll und ganz zustimmen. |
| John Bytheway: | 00:10:44 | Ich habe eine Kassette vom CES-Symposium vor vielen Jahren. Sie haben einen Vortrag gehalten – ich glaube, er hieß „Lehren von Petrus“ – der sich ganz um Petrus drehte und wirklich großartig war. Ich habe mir das oft angehört, und es hat mir geholfen, wenn ich versucht habe, die Evangelien über Petrus und einige dieser Lehren von ihm zu vermitteln. Nochmals vielen Dank für Ihren Einfluss über all die Jahre hinweg. |

- Dr. S. Michael Wilcox: 00:11:07 Gern geschehen. Das ist sehr freundlich von Ihnen.
- Hank Smith: 00:11:10 John hat die Begriffe „DVD“ und „Kassette“ verwendet. Wenn ihr nicht wisst, was das ist, müsst ihr wahrscheinlich eure Oma fragen.
- John Bytheway: 00:11:17 Das liegt an diesen, diesen grauen Haaren, genau.
- Hank Smith: 00:11:21 Ja, die Haare an den Schläfen.
- John Bytheway: 00:11:23 Meine Schläfenhaare.
- Hank Smith: 00:11:25 Ich möchte aus dem Handbuch „[Komm und folge mir nach](#)“ vorlesen. Die Lektion dieser Woche heißt „Tröstet mein Volk“. Sie umfasst Jesaja 40 bis 49. Sie beginnt wie folgt: „Tröstet“ ist das erste Wort in Jesaja Kapitel 40, genau wie John gesagt hat. Es markiert den Beginn eines anderen Tons, einer anderen Betonung in der Botschaft des Propheten. In seinen früheren Schriften warnte Jesaja Israel und Juda vor der Zerstörung und Gefangenschaft, die aufgrund ihrer Sünden über sie kommen würden. Diese späteren Prophezeiungen sollten jedoch das jüdische Volk über 150 Jahre später trösten, nachdem Jerusalem und der Tempel zerstört und die Menschen von Babylon in die Gefangenschaft geführt worden waren. Diese Prophezeiungen reichen jedoch noch weiter in die Zukunft hinein als bis zu den besiegten, entmutigten Israeliten. Sie sprechen zu uns, die wir uns manchmal ebenfalls besiegt, entmutigt und sogar verloren fühlen. Jesajas Botschaft an sein Volk und an uns ist einfach. Fürchtet euch nicht. Es ist nicht alles verloren.
- 00:12:19 Der Herr hat euch nicht vergessen, und er hat Macht über Situationen, die außerhalb eurer Kontrolle zu liegen scheinen. Ist nicht der Herr, der die Himmel geschaffen hat, mächtiger als Babylon, als die Sünde, als alles, was euch gefangen hält? Kehrt zu mir zurück, fleht er, denn ich habe euch erlöst. Er kann heilen, wiederherstellen, stärken, vergeben und trösten – was auch immer in eurem Fall nötig ist, damit ihr erlöst werdet. Das ist wunderschön. Gut geschrieben. Also gut, Mike, sind wir damit bereit, uns mit diesen Kapiteln zu befassen?
- Dr. S. Michael Wilcox: 00:12:49 Ja, fangen wir an. In diesen ersten Sätzen, in den Versen eins und zwei, wird das Wort „Trost“ dreimal verwendet. Was diese Kapitel so kraftvoll macht, ist unter anderem, dass es sich dabei größtenteils – oder zumindest zu einem großen Teil – um Gottes eigene Stimme handelt. Es ist nicht Jesaja, der euch davon erzählt, sondern Gott, der persönlich zu euch spricht. Wir hören seine Stimme und lernen ihn durch seine Stimme kennen. Und besonders in Kapitel 40 entsteht dieses Bild von unendlicher Macht – ich werde hier einige dieser Verse durchgehen –, verbunden mit oder als Ausdruck tiefster Vertrautheit: dieser mächtige Gott, der uns einlädt, eine sehr tiefe,

intime Beziehung zu ihm einzugehen. Wenn wir nach diesen ersten Einladungen – „Tröstet, tröstet, redet tröstlich“ – kommen, gelangen wir zu den Versen; ich gehe nun zu Vers 3 über, den wir normalerweise mit Johannes dem Täufer in Verbindung bringen, aber denkt daran: Wir wollen ihn zeitgemäß gestalten.

00:13:58 Ich werde das auf mich beziehen. Ich kann darüber sprechen, als wäre es Johannes der Täufer, „die Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht in der Wüste eine ebene Straße für unseren Gott.“ Eine der Vorstellungen von einer Stimme, die in der Wüste ruft, ist, dass es die Stimme eines Propheten sein kann, aber in der Wüste hört niemand zu, weil niemand da ist. Dieser Anfang hat also etwas Trauriges an sich. Es ist zwar auch die Stimme des Johannes in der Wüste, aber ihr und ich werden auf die Stimme in den Kapiteln 40, 41 und 42 hören. Es ist Gottes Stimme, auf die ich hören werde, wie sie in der Wüste des Glaubensabfalls, in der Wüste des Lebens, ruft. Bereitet den Weg des Herrn, macht in der Wüste eine Straße gerade für unseren Gott. Jedes Tal soll erhöht werden, jeder Berg und Hügel soll erniedrigt werden, das Krumme soll gerade gemacht werden, das Unebene eben, und die Herrlichkeit des Herrn wird offenbart werden.

00:15:01 Das kann ich sicherlich auf das Kommen Christi zurückführen, aber wenn es um mein eigenes Leben geht, wenn ich einen Weg vor mir sehe, dann habe ich einen Weg vor mir, und Christus steht ganz am Ende dieses Weges. Wenn man sich das einmal vorstellt: Was hat er, das er mir bringen möchte? Nun, er hat Trost und Hoffnung und Freude. Das ist es, was er bringen möchte. Er möchte mich trösten. Nun möchte ich, dass er so schnell wie möglich zu mir kommt, aber was steht ihm im Weg, seinen Trost in mein Leben zu bringen? Nun, vielleicht gibt es ein Tal, das ihn aufhalten wird. Er muss hinab ins Tal und auf der anderen Seite wieder hinaufsteigen. Vielleicht gibt es einen Berg. Der Weg hat vielleicht einige Kurven und Wendungen. Vielleicht gibt es einige unebene Stellen, etwas Waschbrett. Ich muss mein Leben betrachten und es untersuchen.

00:15:53 Ich glaube, Jesaja lädt mich dazu ein, mein Leben zu prüfen und zu fragen: Michael, welche Berge, welche Täler, welche unebenen Stellen, welche krummen Dinge gibt es in deinem Leben, die ihn daran hindern, sofort zu dir zu kommen und dir den Trost zu bringen, den du dir wünschst? Errichte ich Barrieren, sodass ich seine Herrlichkeit nicht sehe und den Trost nicht empfangen kann? Das ist eine der Möglichkeiten, wie ich diese Verse lesen würde, wenn ich sie anwenden und auf mich selbst beziehen möchte. Dann lass mich nun zu Vers neun springen. Er sagt: „O Jerusalem, du, die du frohe Botschaft verkündest, erhebe deine Stimme mit Kraft, erhebe sie. Fürchte dich nicht. Sprich zu den Städten Judas“, ich liebe diesen Vers, „Seht, euer Gott!“ Schaut auf euren Gott. Jesaja, wir werden Gott so sehen, als ob Jesaja sagen würde: Schaut auf euren

Gott. Da ist er am Kreuz und tröstet einen Dieb neben sich, indem er ihm verspricht, dass er noch am selben Tag mit ihm im Paradies sein wird.

00:17:08

Da ist euer Gott am Fuße des Baumes und spricht mit Zachäus, diesem kleinen, ausgegrenzten Menschen, den alle verachten, und sagt ihm, er solle sich beeilen, denn er werde den Tag mit ihm verbringen. Da ist euer Gott, der bei den kleinen Kindern sitzt und uns sagt, dass der Himmel so ist wie sie. Da ist dein Gott, der mit Maria und Martha am Grab des Lazarus weint, obwohl er weiß, dass er ihn von den Toten auferwecken wird und dass dieses Weinen in Freude übergehen wird. Er weint trotzdem mit ihnen.

Da ist euer Gott, der den Aussätzigen heilt, der zu ihm sagt: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“ Und Jesus sagt: „Ich will. Sei rein.“ Und gehen wir nicht alle jeden Tag zu Christus und sagen: „Wenn du willst, kannst du mich rein machen.“ Er sagt: „Ich will. Sei rein.“ Seht ihn also an – dieser ganze Zweck der heiligen Schriften, ganz sicher Jesaja, ganz sicher die Evangelien, das Buch Mormon, besteht darin, ihn zu sehen, Christus zu sehen.

00:18:07

Und wenn ihr Christus betrachtet, betrachtet ihr den Vater, denn der Zweck des Kommens Jesu war es, dass wir erfahren, wie sein Vater ist. Erhebt euch, erzählt den Menschen, erzählt den Menschen, wie dieser Gott ist.

Seht ihn an. Schaut hin, ladet die Welt ein. Das ist es, was unsere Missionare tun. Das ist es, was ihr und ich heute hier tun. Wir laden die Menschen ein, ihren Gott zu erblicken. Das allererste Bild ist ein wunderschönes Bild. Ich springe mal zu Vers 11. Jesus als Hirte, der gute Hirte, kommt im Alten Testament vor. Das Alte Testament gibt uns das. David gibt uns das. „Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer mit seinem Arm sammeln und sie an seiner Brust tragen und die, die Junge haben, sanft führen.“ Das ist ein wunderbares Bild. Vielleicht kann ich das ein wenig auf mich beziehen, ebenso wie einige der anderen Dinge, die wir uns ansehen werden. Als ich jung war, hasste ich es zu laufen.

00:19:11

Im Sportunterricht mussten wir das laufen, was man damals den 440er und den 880er nannte. Das verrät mein Alter. Da bekomme ich schon graue Haare. Ich glaube, heute nennt man das 400 und 800 Meter, aber es waren bestimmte Runden auf der Laufbahn. Ich war kein besonders guter Läufer. Ich stellte mich an den Start, der Trainer gab das Startzeichen, und während ich loslief, sagte ich mir: „Bleib bei den Führenden. Bleib bei den Führenden. Bleib bei den Führenden. Ich werde mein Tempo einteilen.“ Doch schon nach der ersten Kurve hatte ich den Anschluss an die Führenden verloren. Dann schraubt man sein Ziel ein wenig herunter. Also sagte ich mir: „Okay, bleib bei der Gruppe. Bleib bei der Gruppe. Bleib bei der Gruppe.“ Und wenn ich dann auf der Gegengeraden bin, habe ich die Gruppe schon verloren. Ich falle zurück. Immer weiter nach hinten. Also heißt es jetzt: Sei nicht Letzter, sei einfach nicht Letzter, sei einfach nicht Letzter.

- 00:20:01 Als ich in die letzte Kurve einbiege, bin ich Letzter. Und ich wollte immer einfach nur nach Hause laufen. Jetzt setze ich mir ein niedrigeres Ziel: einfach nur die Ziellinie überqueren, einfach nur die Ziellinie überqueren. Einfach nur die Ziellinie überqueren. Nein, ich sage das, weil Paulus im Neuen Testament das Leben mit einem Wettlauf vergleicht, und ich liebe Paulus, aber ich hasse dieses Bild. Das Leben ist ein Wettlauf. Und ich beobachte Leute, die auf der Straße joggen, und sage mir: „Die laufen, und das müssen sie gar nicht. Warum sollte irgendjemand das tun?“ Das Leben als Wettlauf ist für mich etwas Beängstigendes. Was mir großen Trost spendet, ist, den Erretter zu mir sagen zu hören – welches Wort in Vers 11 spricht mich wohl am meisten an? Es ist das Wort „sanft“. Er sagt: „Mike, es ist kein Wettlauf zur Vollkommenheit. Wir versuchen nicht, ins celestiale Reich zu laufen. Wir werden sanft voranschreiten.“
- 00:20:57 In Abschnitt 78 der Lehre und Bündnisse wird im Geist Jesajas beschrieben, wie Gott uns führen und uns helfen wird. In Abschnitt 78:17 sagt er: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr seid kleine Kinder. Ihr habt noch nicht verstanden, wie große Segnungen der Vater in seinen eigenen Händen hält und für euch vorbereitet hat, und ihr könnt jetzt noch nicht alles ertragen. Seid dennoch guten Mutes.“ Das ist der reine Geist Jesajas. Seid guten Mutes. Ich werde euch führen. Das Reich gehört euch. Die Segnungen davon gehören euch. Die Reichtümer gehören euch. Ich werde euch dorthin bringen. Ich werde euch führen. Ihr könnt jetzt noch nicht alles bewältigen. Ich weiß, dass ihr bessere Menschen sein wollt. Ich weiß, dass die Dinge schwierig und herausfordernd sein können. Ich weiß, dass ihr Fehler macht, aber wir werden ans Ziel gelangen, und wir werden behutsam vorgehen. Nun wechselt er den Ton, und das ist sehr vertraut. Deshalb sage ich, dass tiefste Vertrautheit eingeladen ist.
- 00:22:09 Nun wollen wir uns ansehen, wer mich in seine Arme einlädt, um getragen und sanft geführt zu werden. Ich werde dich begleiten, aber ich werde dich sanft in mein Reich führen, zurück zu meinem Vater. Nun hat er diese wunderschönen Bilder von der unendlichen Macht des Gottes, der dir und mir helfen wird. In Vers 12 sagt er: „Wer hat ...“ Er stellt rhetorische Fragen. „Wer hat die Wasser in seiner Handfläche gemessen?“ Könnt ihr euch dieses Bild vorstellen? Gott hält den Ozean, den Pazifik – ich komme gerade vom Pazifik –, in seiner Handfläche. Ich kann den Ozean in meiner Hand halten. Er hat den Himmel mit einer Spanne abgemessen; ‚abmessen‘ bedeutet ‚messen‘. Die Spanne war der Abstand zwischen der Spitze des kleinen Fingers und dem Daumen. Ich kann den ganzen Himmel genau dort abmessen. Das ist der ganze Himmel, genau dort. Und er hat den Staub der Erde in einem Maß erfasst, und ein Maß ist, wie ihr wisst, ein paar, ein paar Gallonen, zwei, drei Gallonen.
- 00:23:17 Und wog – ich liebe dieses Bild –, wog die Berge auf einer Waage und die Hügel auf einer Waage. Können Sie sich vorstellen, wie er eine kleine Handwaage hält, eine ganz kleine? Und dort legt er den Mount Everest und

die Alpen hinein, und ich halte hier den Ozean. Ich messe hier den Himmel. Ich wiege die Berge auf einer Waage. Das ist großartige poetische Kraft. „Mit wem hat er sich beraten, wer hat ihn unterwiesen und ihm den Weg des Rechts gelehrt?“ Niemand musste ihn lehren. Nun, ihr und ich – wenn wir hier von Jesus sprechen –, der Vater hat ihn gelehrt. Ich werde aus Zeitgründen wieder einen Sprung machen. Vers 16: Der Libanon reicht nicht aus, um zu brennen. Der Libanon war bekannt für seine Zedern. Man könnte alle Wälder des Libanon verbrennen und alle Tiere auf den Altar legen. Das reicht nicht aus, um diesen Gott zu ehren. Man kann ihm nicht genug opfern.

00:24:14 Vers 18 ist eine Frage, die er in diesen Kapiteln immer und immer wieder stellen wird. „Wem wollt ihr denn Gott gleichsetzen? Mit welcher Gestalt wollt ihr ihn vergleichen?“ Damals – und Jesaja wird das hier tun – werden wir uns wohl nicht lange damit aufhalten. Sie bauen Götzenbilder, sie erschaffen sie. Und er sagt: „Ihr vergleicht mich mit einem Götzenbild?“ Niemand ist wie ich. Nun könnte ich beim ersten Lesen denken, dass wir dazu aufgefordert werden, das ständig zu tun, denn denkt daran, er sagt: „Seht euren Gott“, schaut ihn an. Ihr werdet niemanden wie ihn sehen. Ich könnte denken, dass es niemanden wie ihn gibt, weil er das Meer in seiner Handfläche hält und die Himmel vermisst und die Berge auf einer Waage wiegt, aber das ist nicht, was Jesaja meint. Es gibt keinen Gott wie ihn, weil er euch sanft führen wird, denn wir werden all das sehen, was er tun wird.

00:25:15 Es ist nicht seine Macht, die ihn von jedem anderen Gott unterscheidet. Es ist die Einladung zur Vertrautheit. Es ist die Hilfe. Es ist die Stärkung, mit der er dieses Kapitel beenden wird, die ihn wie keinen anderen Gott macht. Kein Gott, nichts, was ihr anbeten könnt, ist so sanftmütig, dass er euch trägt, dass er euch wie ein Kind führt. Nun kommt er. Gehen wir zu Vers 21. Habt ihr es nicht gewusst? Habt ihr nicht gehört? Ist es euch nicht von Anfang an gesagt worden? Habt ihr es nicht verstanden seit den Grundfesten der Erde? Bitte lernt etwas über diesen Gott von unendlicher Macht und tiefster Vertrautheit, diesen sanften Gott. Und dann haben wir dieses wunderschöne Bild dieser Macht. Er ist es, der über dem Kreis der Erde thront, und ihre Bewohner sind wie Heuschrecken; der die Himmel ausbreitet wie einen Vorhang und sie ausbreitet wie ein Zelt, um darin zu wohnen.

00:26:21 Meistens ist es am besten, ihn laut vorzulesen, denn euer Ohr weiß manchmal Dinge, die eure Augen nicht wissen. In Ravenna in Italien gibt es in einer sehr, sehr frühen christlichen Kirche ein wunderschönes Mosaik. Es befindet sich in San Vitale in Ravenna in der Apsis. Es zeigt Jesus als bartlosen jungen Mann, so wie Jesus in der frühchristlichen Kunst oft dargestellt wird: jung. Und er sitzt auf der Erde. Er sitzt auf dem Kreis der Erde. Man kann sich einen Horizont vorstellen. Man sieht

über die Wüste des Ozeans hinweg einen Horizont, und dort sitzt Gott auf der Horizontlinie. Manchmal sehe ich seinen Rücken. Er sitzt dort, und seine Beine baumeln in den Raum hinaus. Ich kann das auch so verstehen: „oben sitzt“ kann auch bedeuten, dass er über uns sitzt. Nun ist er auf der Erde und blickt hinab. Jedenfalls ist es dieses wunderschöne Bild von Gott, der auf der Erde sitzt, und der Himmel ist sein Zelt.

00:27:29

Vers 25: „Wem wollt ihr mich denn vergleichen, oder wem soll ich gleich sein?“ Wieder die Frage: Niemand ist wie ich. Aber auch hier geht es nicht um seine Macht. Jesaja bereitet uns wie ein guter Dichter darauf vor.

Vers 26: „Erhebt eure Augen in die Höhe. Seht, wer hat diese Dinge geschaffen?“ Nun schaue ich zu den Sternen: „Der ihr Heer nach Zahl hervorbringt. Er nennt sie alle beim Namen.“ Wir müssen ihnen Nummern geben, wisst ihr, diese oder jene Nummer und das Sternbild Skorpion. Aber er kennt sie alle beim Namen, durch die Größe seiner Macht; er ist stark an Kraft, kein einziger versagt. Er hält alle Sterne in ihren Bahnen. Er hält den Ozean in seiner Handfläche. Er misst die Himmel mit seiner Spanne. Er thront auf der Erde. Er wiegt die Berge. Kein Gott ist wie er, aber das ist nicht der Grund, warum Jesaja ihn für unschätzbar hält. Vers 27, das ist ein wirklich wichtiger Vers. Warum sagst du? Und ich werde manchmal deinen eigenen Namen dort einfügen, in unserem Leben. Warum sagst du, o Michael, und sprichst: O Michael, mein Weg ist vor dem Herrn verborgen. Mein Urteil wird von meinem Gott übersehen. Gott weiß nicht, wo ich bin. Er schaut mich nicht an.

00:29:02

Ich bin verborgen. Warum widerfahren mir diese Dinge? Ich erhalte in meinem Leben keine Gerechtigkeit und kein Gutes. Manchmal sagen die Menschen: „Wo ist dieser Gott?“ Dann hilft er denen, die sich vielleicht so fühlen und keine Hoffnung haben, sich nicht freuen und keinen Trost finden. Vielleicht muss ich mich selbst prüfen und fragen: Habe ich Berge und Hügel und Täler und unebene Stellen auf meinem Weg, sodass dieser Gott der unendlichen Macht, aber auch der tiefsten Vertrautheit, nicht zu mir kommt? „Hast du nicht gewusst“, heißt es in Vers 28, „hast du nicht gehört, dass der ewige Gott, der Herr, der Schöpfer der Enden der Erde – dieser Gott, den ich dir gerade beschrieben habe, der den Ozean in den Bergen zurückhält –, nicht ermüdet und nicht matt wird? Sein Verstand ist unergründlich. Ich werde nicht alles verstehen, was er tut und warum. Jetzt werde ich schwach und müde und sage: Gott wird niemals schwach und er wird niemals müde, aber ich werde schwach und ich werde müde.

00:30:09

Jesaja sagt: „Dieser Gott gibt den Schwachen Kraft und denen, die keine Kraft haben, verleiht er Stärke. Selbst die Jüngsten werden schwach und müde, selbst junge Menschen und junge Männer werden völlig zusammenbrechen, wir Grauhaarigen, wisst ihr. Selbst die Jugend kann müde werden und schwach werden. In ihren Anstrengungen, auf dem Lebensweg, den ich gehe, um meinen Charakter zu verbessern, um ein besserer Mensch zu werden, um Christus ähnlicher zu sein. Ich werde müde, ich werde erschöpft. Wisst ihr,

- „Werdet nicht müde, Gutes zu tun“, wird uns gesagt. Manchmal werde ich müde, Gutes zu tun
manchmal müde. Manchmal habe ich das Gefühl, dass Gott meinen Weg vielleicht verborgen hält. Dass er mich nicht ansieht. Jesaja sagt: „Die auf den Herrn warten.“ Und „warten“ kann hier verschiedene Bedeutungen haben. Es bedeutet wahrscheinlich, dass man voller Erwartung ist, dass man auf ihn wartet. Es mag so scheinen, als wäre ich vor ihm verborgen, aber ich werde auf ihn warten.
- 00:31:17 Er kennt seinen Zeitpunkt. Und er wird ihre Kraft erneuern. Und dann werden drei Dinge genannt: fliegen, laufen, gehen. Sie werden sich mit Flügeln wie Adler in die Höhe erheben. Er wird dir helfen zu fliegen. Sie werden laufen und nicht müde werden. Sie werden gehen und nicht ermüden. Nun, wir kennen diese Verse sehr, sehr gut. Ich werde dir helfen, den geraden und schmalen Weg zu gehen. Ich werde dir helfen, den Lauf des Lebens zu laufen, Mike, obwohl du es hasst, Rennen zu laufen. Ich werde dir helfen zu fliegen, wenn du schwach und müde bist. Deshalb gibt es keinen Gott wie ihn – nicht, weil er Berge wiegt. Er gibt in Jesaja 40 wirklich den Ton an. Siehe, dein Gott, schau auf deinen Gott. Nichts ist wie er. Nichts ist wie er, nicht weil er mächtig ist. Nichts ist wie er wegen der Eigenschaften der Güte, Barmherzigkeit, Sanftmut und Liebe, die Jesaja aufzeigen wird. Jesaja liebte diesen Gott. Du und ich lieben diesen Gott hoffentlich auch.
- 00:32:30 Und wenn wir zur Welt sprechen, werden wir unsere Stimme erheben und von ihm erzählen. Wir werden zu den Menschen sagen: Seht, schaut ihn an. Wir möchten, dass unsere Kinder, unsere Enkelkinder, unsere Schüler und unsere Nachbarn das spüren, was Jesaja empfand. Er liebte diesen Gott. Und er wusste, dass dieser Gott ihn liebte – ein Gott von unendlicher Macht, der uns einlädt und uns tiefste Vertrautheit schenkt.
- John Bytheway: 00:32:58 Jedes Mal, wenn wir sagen können: „Moment mal.“ Wenn jemand sagt, der Gott des Alten Testaments sei rachsüchtig oder unfreundlich oder sogar einfach nur distanziert – er sei so mächtig, dass er sich nicht um uns kümmere. Hier haben wir es tatsächlich: Er ist übermächtig und doch ist er ganz nah bei uns und kennt die Dinge beim Namen. Und deshalb finde ich es großartig, was du hier getan hast, denn es macht mich traurig, wenn ich die Leute so reden höre. Oh, der Gott des Alten Testaments ist ... Ich denke, man kann Beispiele dafür finden. Schauen Sie sich an, was Jesaja uns hier über einen barmherzigen Gott lehrt, dem es nicht gleichgültig ist.
- Dr. S. Michael Wilcox: 00:33:38 Ja. Wenn ich nun zu Kapitel 41 gehe, fängt er an, immer wieder zu sagen: „Fürchtet euch nicht.“ Manchmal frage ich meine Studenten oder mich selbst gerne: „Wovor habt ihr Angst? Was fürchtet ihr?“ Es gibt alle möglichen Phobien da draußen. Ich habe keine Höhenangst, ich habe keine Angst vor Spinnen oder was auch immer. Aber ich werde euch sagen, was meine größte Angst ist. Und ich denke, die meisten Heiligen der Letzten Tage können das nachvollziehen. Ich habe Angst vor dem Scheitern. Das ist meine größte Angst. Ich habe Angst, dass ich es nicht schaffe. Ich habe Angst, dass ich – ich nenne es manchmal so – eine B+ Persönlichkeit. Ich wollte immer die Eins. Ich habe in der Schule hart gearbeitet, um

ein „A“ zu bekommen, und der Lehrer gab mir dann ein „B+“ zurück. Manchmal war es sogar weniger als ein „B+“, aber ich wollte immer ein „A“ für die Aufsätze, die ich schrieb. Und weil sie wussten, dass ich mir so viel Mühe gab, schrieb ein Lehrer manchmal auf meine Arbeit: „Große Anstrengung.“

00:34:45

Das soll mir eigentlich ein gutes Gefühl geben. Aber es gibt mir kein gutes Gefühl. „Große Anstrengung, B+.“ Nun ist meine Angst, dass ich beim Jüngsten Gericht stehen werde und Gott zu mir sagen wird: „Mike, große Anstrengung. B+.“ Und ich habe ein wunderschönes Königreich für B+-Menschen. Und ich werde sagen: „Ja, aber Herr, ich wollte doch die Eins. Ich habe nach der Eins gestrebt.“ Und er wird antworten: „Ich weiß, und du hast dich wirklich sehr bemüht. Aber du wirst mit der B+ glücklich sein. Okay?“ Erklärt das ein wenig, wie wir uns manchmal fühlen? Da bin ich und renne um mein Leben, um ein perfekter Mensch zu sein, um ein guter Mensch zu sein, um gut genug zu sein. Gehorsam ist keine Perfektion. Gehorsam ist das Bemühen. [George McDonald](#) sagt uns das, ein weiterer Schotte. Welchen Trost spricht Gott aus? Gott spricht jetzt, nicht Jesaja. Vers 10. Er sagt: „Mike, fürchte dich nicht, wovor auch immer ich Angst habe.“

00:35:50

Manchmal habe ich Angst. Wir haben schon einmal darüber gesprochen, aber Laurie wird mich nicht wollen. Ich werde im Jenseits zu ihr gelangen. Ich werde nicht gut genug für sie sein, denn sie ist alles, was ich will. Sie ist für mich himmlische Herrlichkeit. Was, wenn sie mich nicht will? Und ich kann Gott sagen hören: Fürchte dich nicht, Mike. Ich bin bei dir. Lass dich nicht entmutigen, nicht einmal durch dein eigenes Versagen, geschweige denn durch das, was die Welt dir entgegenwirft. Ich bin dein Gott. Ich wiege Berge. Ich halte Meere in meiner Handfläche. Glaubst du, ich kann dir nicht helfen? Wir werden behutsam vorangehen. Ich werde dich führen. Wir werden dort ankommen. Ich werde dich stärken. Ich weiß, dass du müde wirst und manchmal verzagt. Ich werde dir helfen. Ich werde dich mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit stützen. Wir hüpfen weiter. Er greift diesen Gedanken wieder auf, während wir versuchen, den geraden und schmalen Weg zu gehen. Vers 13: „Ich, der Herr, dein Gott, werde deine rechte Hand halten und zu dir sagen: Fürchte dich nicht.“ Ich werde dir helfen, worum auch immer du seine Hilfe bittest. Fürchte dich nicht, du Wurm. Das klingt nun fast spöttisch, aber wenn man sich die Fußnote ansieht, bedeutet es „sanftmütig und demütig“, so wie wir das Wort verwenden. Wir könnten also sagen: Fürchte dich nicht, du Sanftmütiger und Demütiger. Ich werde dir helfen, spricht der Herr und dein Erlöser, der Heilige Israels.

John Bytheway:
in den

00:37:21

Ich hoffe nur, dass jeder Vers 10 liest. Ich hoffe, es kommt einem eine Melodie

„Wie fest das Fundament“, denn wenn ich den Tabernakelchor singen höre: „Ich werde dich niemals, nein, niemals, nein, niemals verlassen“, dann denke ich: Seht euch nur die Kirchenlieder an, die aus diesen wunderschönen Worten entstanden sind. Wir haben bereits über Händels „Messias“ gesprochen. In Jesaja 40 sehe ich gleich viermal Anspielungen auf Händels „Messias“, aber genau dort findet sich auch eines unserer Kirchenlieder. Und ich wollte euch Gelehrte auch noch etwas fragen: Meine Frau und ich haben neulich eine Sendung gesehen, in der ein Paar

in einer Kirche heiratete und er sie bat, sich an der
. Und ich fand das einfach wirklich interessant. Hat das bei einer Trauung
etwas mit einem Bund zu tun? Ich meine, natürlich gibt es da auch ein
Symbol, das an den Tempel erinnert, aber schaut euch Vers 13 an: „Dein
Gott wird deine rechte Hand halten.“

Dr. S. Michael Wilcox: 00:38:16

Wissen Sie, es gibt eine wirklich berühmte Geschichte über T. S. Eliot, der
ein Gedicht namens „[The Wasteland](#)“ geschrieben hat, das auf viele
verschiedene Arten interpretiert werden kann. Und jemand fragte ihn
nach der Bedeutung eines der Verse in diesem Gedicht und sagte: „Haben
Sie das so gemeint?“ Und er antwortete: „Ja, genau das habe ich
gemeint.“ Ein anderer Student hob die Hand und sagte: „Nun, ich habe es
immer so gelesen. Ich dachte, das hättest du gemeint.“ Und Eliot sagte:
„Ja, das habe ich auch gemeint.“ Dann sagte ein dritter Student: „Nun, ich
lese es immer so.“ Und er sagte: „Ja, das habe ich auch gemeint.“ Wenn
du also zu Vers 13 sagst: „Ist das eine Bundesbeziehung, bei der man sich
an der rechten Hand hält? Was wir bei einer Trauung im Tempel tun. Gott
spricht hier. Meinst du das, Herr? Eine Bundesbeziehung?“ Er würde
sagen: „Ja, das habe ich gemeint.“ Das würdest du sagen. Und ich würde
meine Hand heben und sagen: „Herr, so lese ich das nicht. Ich lese da
immer, dass ich Angst habe und einen Weg gehe und einfach nur
jemanden neben mir spüren möchte, der meine Hand nimmt, so wie ich
früher die Hand meiner Frau oder meines Kindes genommen habe, und
mit mir geht.“ Und er würde sagen.

John Bytheway: 00:39:28

Ja, genau das meine ich. Genau das habe ich gemeint.

Dr. S. Michael Wilcox: 00:39:30

Ja, genau das habe ich gemeint. Okay. Ja, das würde er sagen. Das ist das
Wunderbare an Jesaja. Er verwendet Bilder der Wüste, Wasser in den
Kapiteln 17 und 18, wenn die Armen und Bedürftigen nach Wasser suchen
und keines finden und ihre Zunge vor Durst versagt. Ich, der Herr, werde
sie erhören. Ich, der Gott Israels, werde sie nicht im Stich lassen. Ich
werde Flüsse auf den Höhen und Quellen mitten in den Tälern
erschließen. Ich werde die Wüste zu einem Wasserteich und das trockene
Land zu Wasserquellen machen. Wenn man fragt: „Nun, was symbolisiert
Wasser?“, wird vielleicht jemand sagen: „Nun, Wasser ist Leben.“ Damit
kann ich gut leben.

Er gibt uns das lebendige Wasser. Wasser ist Liebe. Wasser ist der
Geist. Wasser ist Wahrheit. Sucht euch etwas aus. Ich werde euch das
alles geben. Dann ist da noch der Typ, der seine Götzenbilder herstellt.
In Jesaja schwingt ein wenig Sarkasmus mit.

00:40:32

Nun könnt ihr diesen Gott anbeten, von dem ich euch erzählt habe, oder
ihr könnt euch euer eigenes Götzenbild machen. Was wollt ihr? Das wird
er noch öfter tun. Wenn ihr euch euren eigenen Göttern zuwenden wollt,
können sie nichts dagegen sagen. Springen wir nun zu Kapitel 42, zu
wunderschönen Worten, die wir normalerweise mit Jesus in Verbindung
bringen. Seht, mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählter, an dem
meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe meinen
Geist auf ihn gelegt. Ich lese das gerne so, dass es nun die Stimme des
Vaters ist,

, die den Sohn beschreibt. Nun kann man das auf verschiedene Arten lesen. Was für dich passt, ist das, was du willst. Siehe, mein Knecht, den ich stütze, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat; ich habe meinen Geist auf ihn gelegt. Er wird den Heiden das Recht verkünden. Und dann beschreibt er erneut die Sanftmut Christi und des Vaters. Er wird nicht schreien noch seine Stimme erheben noch sich auf der Straße hören lassen.

00:41:41

Er wird euch nicht beschimpfen. Wisst ihr, religiöse Menschen neigen manchmal dazu, zu schimpfen. Davor werden wir in den Lehren und Bündnissen gewarnt. Es gibt nichts Verlockenderes und Befriedigenderes, als Recht zu haben, wenn jemand Unrecht hat, und es ihm sagen zu können. Das liegt einfach in der menschlichen Natur. Aber so ist dieser Gott nicht. Er tut so etwas nicht. Er mag es nicht, euch anzusprechen. Er wird nicht schreien. Er wird auf der Straße nicht die Stimme erheben. Er ist kein schimpfender Gott. Ein geknicktes Rohr wird er nicht zerbrechen. Wisst ihr, Worte können die Seelen der Menschen wirklich zerbrechen. Ein geknicktes Rohr – ein Rohr ist eine hohle Pflanze, und wenn man es zusammendrückt, ist es geknickt und kann nicht mehr standhalten. Es ist zerbrechlich.

Manchmal sind wir zerbrochene Schilfrohre, wir sind zerbrechlich, das Leben hat uns gequetscht. Das Leben hat uns verletzt, unsere Widerstandskraft zermalmt – diesen Kreis, der unser Leben zusammenhält. Ein zerbrochenes Schilfrohr wird er nicht zerbrechen. Und der glimmende Docht – das ist ein Docht.

00:42:48

Es sind die Bilder einer Kerze. Für uns eine Kerze, für sie wäre es eine Lampe, die Lampen der zehn Jungfrauen. Und da ist ein kleines Stück Flachs, das der Docht ist. Es raucht nur noch. Es ist kaum noch Wärme darin. Er wird es nicht auslöschen. Ein kleiner Luftstoß würde schon reichen, um es zu löschen. Er ist sanfter als ein Luftstoß. Er wird ein geknicktes Rohr nicht zerbrechen. Er wird nicht versagen und sich nicht entmutigen lassen. Oh, ich liebe dieses Wort. Ich sage euch gleich, warum. Bis er das Recht auf der Erde aufgerichtet hat und die Inseln auf sein Gesetz warten – selbst der kleinste Fleck Land. Ich bin gerade von einer Reise zu den Inseln zurückgekommen, nach Tonga und Samoa und Tahiti, und ich weiß nicht, was der kleinste Fleck Land ist, aber was auch immer es ist, es ist eine Insel. Er sagt: „Ich kenne den kleinsten Menschen auf dem kleinsten Stück Land, und ich werde nicht den Mut verlieren, bis überall auf dieser Erde Gerechtigkeit und Güte herrschen.“ Manchmal sage ich zu Gott: „Verliere nicht den Mut wegen mir, Vater. Ich gebe mir Mühe.“

00:43:59

Manchmal habe ich das Gefühl, dass er von mir enttäuscht ist. Ich sagte: „Ich gebe mir Mühe. Ich gebe mir Mühe.“ Wisst ihr, dieses kleine Lied, das wir in [der Primarvereinigung](#) singen: „Versuch’s, versuch’s.“ Ich versuche, so zu sein wie „versuch’s, versuch’s, versuch’s“. Und ich versuche, versuche, versuche, und dann denke ich einfach: Ach, er muss wohl enttäuscht sein. Ich habe meine 490. Mal überschritten, wisst ihr, und sieben mal 70. Ich habe es geschafft. Und er sagt: „Mike, ich lasse mich nicht entmutigen. Entmutigung gehört nicht zu meinem Charakter. Ich weiß, dass du entmutigt bist. Ich lasse mich nicht entmutigen. Ich bin nicht von dir enttäuscht. Wir gehen es langsam an. Es ist kein Wettrennen. Ich werde dich führen. Ich werde deine Hand halten. Wenn du schwach bist und

müde bist, werde ich dir helfen, zu fliegen, zu laufen und zu gehen. Ich lasse mich nicht entmutigen.
Und wenn ich mich nicht entmutigen lasse, bis die ganze Erde von Güte erfüllt ist – glaubst du etwa, ich würde mich von meinem Sohn oder meiner Tochter entmutigen lassen, die sich nach besten Kräften bemühen, ein so guter Mensch und so christusähnlich wie möglich zu sein? Das schenkt mir Trost und Hoffnung und Anlass zur Freude – und genau das, sagt Nephi, sollte ich aus Jesaja mitnehmen, wenn ich es lese, nicht wahr?

John Bytheway: 00:45:21

Fast jedes Mal, wenn wir das Wort „Gericht“ hören, wird es manchmal negativ aufgefasst. In Jesaja ersetze ich „Gericht“ immer durch „gerechtes Gericht“. Ich werde den Heiden gerechtes Gericht bringen, denn im Kontext ist das alles gut. In Vers vier heißt es: Er wird nicht nachlassen, bis er gerechtes Gericht errichtet hat. Oder manchmal sage ich meinen Studenten: Wenn ihr das Wort „Gericht“ seht, ersetzt es durch „Gerechtigkeit“. Und Gottes Gerechtigkeit ist ein gerechtes Gericht, und es klingt ein wenig besser, wenn ich sehe, dass es sich um ein gerechtes Gericht handelt.

Dr. S. Michael Wilcox: 00:45:54

Ich denke, genau so sollte man es lesen, insbesondere wenn man es im weiteren Sinne auf die ganze Erde anwendet. Wie ich schon sagte: Ihr wart eingeladen. Ich beziehe es auf das Persönliche. Ich beziehe es darauf, wie Nephi es auf euch anwendet. Wir können es im weiteren Sinne anwenden, aber das trifft sicherlich zu.
Gericht ist in diesem Sinne Gerechtigkeit. Und wir sehen derzeit nicht viel Gerechtigkeit in der Welt. Deshalb haben die Menschen manchmal vielleicht das Gefühl, dass Gott sich vor ihnen verborgen hat. Die Assyrer führen zehn Stämme in die Gefangenschaft. Babylon wächst. Die Zeit Jesajas ist eine schwere Zeit zum Leben. Wir gehen zu Vers sechs und springen dann zu einem anderen Vers in Kapitel 42, um anschließend weiterzumachen. „Ich, der Herr, habe dich in Gerechtigkeit berufen und werde deine Hand halten.“ Da ist wieder dieses Bild. „Ich werde deine Hand halten. Ich werde dich bewahren und dich zum Bund für das Volk machen, zum Licht für die Heiden.“

00:46:51

Du wirst ein Vorbild sein. Du wirst der Welt den Gott zeigen, den du liebst. „Öffne die Augen der Blinden, führe die Gefangenen aus dem Gefängnis, die in der Finsternis sitzen, aus dem Kerker.“ Wenn ich nun den Gedanken der Blindheit und der Finsternis aufgreife, werde ich wieder einen Sprung machen, einfach weil wir nicht alles bis zu Vers 16 durchgehen können. Er wird diesen Gedanken fortsetzen. „Ich werde die Blinden auf einem Weg führen, den sie nicht kennen. Ich werde sie auf Pfaden führen, die sie nicht kennen. Ich werde die Finsternis vor ihnen zum Licht machen.“ Seht ihr, wie dieser Vers mit den vorherigen übereinstimmt? „Ich werde die Finsternis vor ihnen zum Licht machen und das Krumme gerade machen. Das werde ich für sie tun und sie nicht im Stich lassen.“ Das Schöne an Vers 16 ist: Stellt euch vor, ihr wärt blind oder an einem dunklen Ort, an dem es kein Licht gibt. Ich kann nichts sehen. Und ich soll einen Weg gehen, den ich noch nie zuvor gegangen bin, aber ich bin blind.

- 00:48:03 Wie soll ich einen Weg gehen, den ich noch nie zuvor gegangen bin? Der Erlöser sagt, und der Vater sagt: „Ich werde deine Hand nehmen und dich führen. Ich weiß, dass du blind bist. Ich weiß, dass es dunkel ist und der Weg krumm verläuft, aber ich werde dich jetzt führen.“ Bevor ich meine Hand in die Hand von jemandem lege, der blind ist – der mich an einen Ort führen wird, an dem ich noch nie gewesen bin. Wir haben alle schon Menschen mit den weißen Blindenstöcken auf dem Campus gesehen. Niemand führt sie. Ich weiß nicht, wie sie das schaffen. Sie wissen einfach irgendwie, wohin sie gehen. Das ist einfach erstaunlich. Aber wenn ich an ihrer Stelle wäre, was würde ich über jemanden wissen wollen, der mich auf einen Weg mitnimmt, den ich noch nie gegangen bin, und ich bin blind? Ich würde vor allem wissen wollen, ob ich dieser Person vertrauen kann, dass sie, sobald sie losgeht, nicht was tun wird?
- Hank Smith: 00:48:52 Weggehen.
- Dr. S. Michael Wilcox: 00:48:54 Sie würden nicht sagen: „Oh, Mike, du entmutigst mich. Mir ist langweilig. Meine Güte, ich bin so müde. Ich bin ...“ Du bist jetzt auf dich allein gestellt. Wie beängstigend wäre es, das Gefühl zu haben, auf einem Weg, den ich noch nie gegangen bin, im Dunkeln stehen gelassen worden zu sein. Deshalb sagt der Herr: Ich werde deine Hand nehmen. Ich werde dich führen. Ich werde dich nicht im Stich lassen. Du brauchst dir keine Sorgen zu machen. Ich lasse mich nicht entmutigen. Wir gehen behutsam voran. Ich werde dich stärken. Hab keine Angst. Ich werde dich dorthin bringen. Das Reich gehört dir. Ich spreche dort vom Gericht. Ich habe immer Angst vor dem Gericht. Und hin und wieder zeigt mir Gott Dinge in meinen Gedanken. Das ist die einzige Art, sie zu deuten. Ich nenne sie „Grübeleien“.
- 00:50:02 Man grübelt über etwas nach, und er übernimmt einfach die Kontrolle und sagt: „Lass mich deine Gedanken übernehmen, Mike, und ich werde dich durch Bilder lehren.“ Eines Tages bin ich nervös, weil ich ein „C-minus“-Mensch bin oder was auch immer, und ich werde das Gericht nicht bestehen, aber er hat ein schönes Reich für mich, nur nicht das, das ich mir wünsche.
- 00:50:02 Und das Bild, das er mir vom Gericht in den Sinn legte, war ein Wartezimmer. Ich bin in einem Wartezimmer, wie in einer Arztpraxis. Und, wisst ihr, dort stehen all diese Stühle, und die Leute sitzen darauf, und entlang der Wände reihen sich Stühle aneinander. Auf der anderen Seite der Wand befindet sich eine Tür. Und ich weiß, dass Gott der Vater, der das Gericht hält, auf der anderen Seite dieser Wand ist. Ich betrat den Raum und schaute mich um. Da saßen eine ganze Menge Männer auf den Stühlen. Und als ich genauer hinsah, war jeder dieser Männer ich selbst. Da saßen 20 Michael Wilcox' auf diesen Stühlen. Und die Tür öffnete sich, und die engelhaft empfangende Dame zeigte auf den Mann auf dem ersten Stuhl und sagte: „Möge Michael Wilcox, der Ehemann von Laura Chipman, bitte vortreten und Rechenschaft über seine Verwaltung ablegen.“ Und dieser erste Mike Wilcox stand auf, ging in den Raum, und sie schlossen die Tür, und er blieb eine ganze Weile dort drinnen.

- 00:50:58 Er kam nie wieder heraus. Ich wusste nicht, ob das ein gutes oder ein schlechtes Zeichen war. Und dann öffnete sich die Tür erneut, und die engelsgleiche Empfangsdame zeigte auf den Mann auf dem zweiten Stuhl und sagte: „Würde Mike Wilcox, der Vater von Kirsten Wilcox, bitte jetzt nach vorne kommen und Rechenschaft über seine Verwaltung ablegen?“ Und dieser trat vor und war lange drinnen. Und der nächste Stuhl war der des Vaters von Megan, dann der des Vaters von Ben, dann der des Vaters von Cade und schließlich der des Vaters von McKay – nicht Mike, der Vater, sondern der Vater jedes einzelnen Kindes. Nun hatte ich an dieser Stelle das Gefühl, dass es mir vielleicht ganz gut gehen würde, wenn ich diese ersten sechs Stühle hinter mich bringen könnte. Das waren die ersten, die er haben wollte. Dann kam er herein und sagte: „Würde Mike Wilcox, der Sohn, bitte vortreten, alle Familienangehörigen.“
- 00:51:52 Und dann kamen wir zu Mike Wilcox, dem Lehrer, und verschiedenen Berufungen. Und während dieser ganzen Zeit – ich werde nicht auf alle Details eingehen –, schaute ich den Mann auf dem letzten Stuhl an. Und der Mann auf dem letzten Stuhl war völlig verängstigt. Er rang die Hände, er weinte. Sie machten weiter, und schließlich – und ich beobachtete weiterhin den Mann auf dem letzten Stuhl – Schließlich öffnet sich die Tür wieder, und der Engel zeigt auf den Mann auf dem letzten Stuhl und sagt: „Würde Michael Wilcox, der Mann, bitte nach vorne kommen und Rechenschaft über seinen Charakter ablegen?“ Nun kenne ich diesen Mann wirklich, wirklich gut. Ich kenne all seine Unvollkommenheiten. Manchmal bete ich und sage: „Vater im Himmel, hab Erbarmen mit dem Mann auf dem letzten Stuhl.“ Dieser Mann stand auf und ging auf die Tür zu. Und als ich mich ebenfalls zur Tür bewegte, spürte ich, wie jemand anderes den Raum betrat, seinen Arm mit meinem verschränkte und mich an sich heranzog.
- 00:53:13 Und ich blickte auf, und da stand der Erlöser. Und er blickte auf mich herab – wisst ihr, wir blicken immer zu Jesus auf. Niemand ist jemals größer als er. Und er lächelte und sagte: „Michael, hab keine Angst, zu meinem Vater zu gehen. Ich werde mit dir gehen und für dich eintreten, weil du mich geliebt hast und weil du dein ganzes Leben lang versucht hast, so gut zu sein, wie du nur konntest. Hab keine Angst, zu meinem Vater zu gehen.“ Schon im nächsten Kapitel werden wir zu der doppelten Fürsprache Christi bzw. Gottes kommen. Jesus kam, um uns den Vater zu zeigen. Warum sollte ich den Vater fürchten? Ich fürchte den Vater nicht. Wir werden diese doppelte Fürbitte sehen. Wenn wir kurz weiterblättern, komme ich später auf etwas in Kapitel 43 zurück. Aber wenn ich zu Vers 21 in Kapitel 43 komme, ist das tröstlich.
- 00:54:15 Es erfüllt uns mit Freude. Es schenkt Hoffnung. Es überzeugt mich, an Christus zu glauben. Er sagt in Vers 21: „Dieses Volk habe ich für mich selbst gebildet. Es soll meinen Ruhm verkünden.“ Wieder diese Einladung an uns alle: Sagt den Menschen, sie sollen auf den Gott blicken, ladet die Menschen ein: Schaut auf den Gott, den ich anbetete. Ich werde euch von meinem Vater und meinem Erlöser und meinem Gott erzählen. Wenn euer Gott ein strenger, richtender Gott ist, dann ist das nicht

mein Gott. Lasst mich euch meinen Gott zeigen. Darin liegt eine so tiefe Ergriffenheit. Ich lese das – hier spricht Jesus: „Du hast mich nicht angerufen, o Jakob.“ Ich könnte meinen Namen dort einsetzen, wenn ich wollte. „Du hast dich meiner überdrüssig geworden, o Israel.“ Oh, ich bin einfach so müde geworden. Ich will heute nicht in die Kirche gehen. Es ist so schwer, alle Gebote zu halten. „Du hast mir nicht das Kleinvieh deiner Brandopfer gebracht.

00:55:13 Du hast mich auch nicht mit deinen Opfern geehrt.“ Dann wird er nachdenklich. Er sagt: „Ich habe dich nicht gezwungen, mir mit einem Opfer zu dienen, noch habe ich dich mit Weihrauch ermüdet.“ Ich habe nicht viel von dir verlangt. Ich habe dich gebeten, ein- oder zweimal am Tag mit mir zu sprechen. Ich habe dich gebeten, gelegentlich in den Tempel zu gehen, je nachdem, wie nah er ist. Kannst du am Sonntag ein paar Stunden mit mir verbringen, vielleicht einmal am Tag 15 Minuten in den heiligen Schriften? Ich habe keine schweren Dinge von dir verlangt. Ich habe dich nicht ermüdet. „Meine Last ist leicht“, sagt er, erinnerst du dich? „Und du hast mir kein süßes Schilfrohr mit Geld gebracht, keinen Weihrauch oder Gewürze, kein Salböl. Auch hast du mich nicht mit dem Fett deiner Opfer gesättigt.“ Hier fleht Gott und sagt: Ich habe nicht viel von dir verlangt, und das Wenige, das ich von dir verlangt habe, hast du nicht getan.

00:56:14 Und wir sehen diese Worte „dienen“ und „ermüden“ – wir werden sie umdrehen. „Dienen“ und „ermüden“ in Vers 23 bedeutet, dass Gott sagt: Ich habe euch nicht gebeten zu dienen und habe euch nicht ermüdet, aber in Vers 24: „Du hast mich durch deine Sünden zum Dienen gezwungen, du hast mich durch deine Ungerechtigkeiten ermüdet.“ Ich will ein Opfer, eine Gabe von mir. Was bringen wir Christus manchmal dar? Manchmal bringen wir ihm unsere Torheiten, unsere Fehler, unsere Sünden, und diese opfern wir ihm dar. Nun, er sagt uns doch, dass wir das tun sollen, nicht wahr? Ich selbst bin es, sagt er, ich werde diese Sünden auf mich nehmen. Ich bin es, der deine Übertretungen um meinetwillen auslöscht und deiner Sünden nicht mehr gedenkt. Ich möchte mich nicht daran erinnern, wisst ihr, wir haben schon einmal darüber gesprochen. Ich werde nicht noch einmal darauf eingehen. In der Vergebung liegt das Vergessen. Wir müssen uns immer daran erinnern, dass in der Vergebung das Vergessen liegt.

00:57:14 Ich bringe meine Sünden und meine Fehler vor ihn, und er sagt: Ich werde sie auf mich nehmen, aber ich werde mich um meinetwillen nicht an sie erinnern. Warum sollte ich mich an all deine Torheiten, Fehler und Sünden erinnern wollen, Mike? Ich will mich nicht an diese Dinge erinnern. Ich werde mich nicht an sie erinnern. Nun, wieder dieses Wortspiel, das Jesaja so oft verwendet. Ich werde mich nicht an deine Sünden erinnern – wirst du mich also daran erinnern? Lass uns gemeinsam flehen. Erkläre, dass du gerechtfertigt sein mögest.

John Bytheway: 00:57:49 Die Vorstellung, dass all diese Michael Wilcoxs in einem Raum warten, um ehrlich zu sein, ist ein wenig beängstigend. Was soll ich denn sagen? Und

kommt jemand zu einem herüber – wisst ihr, wohin mich das mich? Es ist zu einem meiner Lieblingsverse in den Standardwerken geworden, und ich weiß, dass Präsident Christofferson ihn kürzlich in Abschnitt 45 der Lehre und Bündnisse hervorgehoben hat, ganz am Anfang, das ist Vers 3: „Hört auf ihn, der der Fürsprecher beim Vater ist.“ Und da bist du nun: Jemand ist an deine Seite getreten, um dich in den anderen Raum zu führen, und er tritt für dich ein – da ist das Wort, das du verwendet hast –, er vertritt deine Sache vor ihm und sagt: „Vater, sieh das Leiden und den Tod dessen, der keine Sünde begangen hat, an dem du Wohlgefallen hattest.“ Er spricht nicht von der Person, die gerichtet wird, sondern von dem, was sie getan hat.

00:58:47 Sieh das Blut deines Sohnes, das vergossen wurde, das Blut dessen, den du hingegeben hast, damit du selbst verherrlicht wirst. Und dann hört euch nur einmal diese Zärtlichkeit an: Darum, Vater, verschone diese, meine Brüder, die an meinen Namen glauben, meine Schwestern, die an meinen Namen glauben. Und beachtet: Er sagte nicht, dass wir vollkommen seien oder dass wir die Bestnote hätten, sondern: „die an meinen Namen glauben“, damit sie zu mir kommen und ewiges Leben haben.

Dr. S. Michael Wilcox: 00:59:17 Das ist der Geist von Jesaja 43. Das ist genau dieser Geist. Es ist die Wiederholung. Erwinnere mich daran. Lasst uns gemeinsam flehen. Joseph bringt in diesem Abschnitt zum Ausdruck, wie diese Fürbitte lautet. Lasst uns gemeinsam flehen.

John Bytheway: 00:59:39 Der Text. Ja, das ist erstaunlich. Ganz anders als einige beängstigende Vorstellungen, die ich mir in der Vergangenheit vom Jüngsten Gericht gemacht habe. Wenn ich das sehe, sehe ich, dass ich einen Verteidiger habe, einen Fürsprecher, der sich auf meine Seite stellt und sagt: „Ich gehe mit dir hier hinein. Tatsächlich werde ich das Reden übernehmen.“

Dr. S. Michael Wilcox: 01:00:04 Vielleicht nennt Moroni es deshalb ganz am Ende des Buches Mormon den „wohlgefälligen Richterstuhl Gottes“. Es ist der wohlgefällige Richterstuhl Gottes. Keine schreckliche Erfahrung, sondern eine wohlgefällige, denn ich erinnere mich nicht an deine Sünden. Ich werde mich an alles Gute erinnern, das du getan hast. Denk daran, wie Jesus sagte: Du kannst einem Kind nicht einmal einen Becher kaltes Wasser geben, ohne dass mein Vater es weiß, es aufzeichnet und für immer festhält. Wir verehren den Gott der kleinen Dinge. Er nimmt die kleinen Dinge wahr: kleine Kinder, kleine Lämmer, kleine Spatzen, kleine Lilien auf dem Feld, kleine Inseln. Er nimmt kleine Taten der Güte wahr. Wenn wir also von dieser Sichtweise zurück zum ersten Teil von Kapitel 43 springen – das sind auch Worte aus diesem Lied: „[Wie fest ist die Grundlage](#)“ –, Jeder Vers stammt aus Jesaja. Wir singen diese Verse also nicht. Es sind die Verse fünf und sechs. Wir singen die ersten vier, die im Gesangbuch stehen. Wir singen nicht alle. Sie stehen in diesem Lied, Kapitel 43: „So spricht der Herr, der dich geschaffen hat, o Jakob, und der dich geformt hat, o Israel: Fürchte dich nicht.“

- 01:01:23 Er sagt es uns immer wieder, und ich hoffe, sie verstehen, dass sie keine Angst haben sollen. Schon gar keine Angst vor mir. Fürchtet euch nicht vor dem Gericht, denn ich habe dich erlöst. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, ich kenne deinen Namen, du gehörst zu mir. Und wenn du durch die Wasser gehst, werde ich bei dir sein. Durch die Flüsse, unsere Prüfungen, werden sie dich nicht überfluten. Nun, du wirst durch sie hindurchgehen. Es werden Flüsse sein. Und wenn du durch das Feuer gehst, wirst du nicht verbrennen, noch wird die Flamme dich versengen; denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels. Ich werde bei dir sein. Und was auch immer du fürchtest, ich werde mit dir gehen. Nun frage ich nach all diesen Dingen, die er in Jesaja bis zum Ende sagt. Und wir sagen: Herr, warum? Was bin ich im großen Plan des Kosmos so wichtig, dass ein Wesen, das die Ozeane in seiner Hand hält und die Berge auf einer Waage wiegt, mir die Vertrautheit gewährt, mit ihm zu gehen, der meine rechte Hand ergreift und mit mir geht? Wer bin ich, dass du das für mich tun würdest? Warum? Und er antwortet in diesem Vers.
- 01:02:52 Ich kann Vers vier von 43 kaum vorlesen. Er beantwortet diese Frage, warum er sagt: „Da du in meinen Augen kostbar warst, bist du geehrt worden, und ich habe dich geliebt.“ Du hast es versucht. Du bist mir kostbar. Ich liebe dich. Ich erinnere mich an einen Shakespeare-Kurs bei Arthur Henry King. Das war eine großartige Erfahrung. Er war ein britischer Pädagoge, trat der Kirche bei und ging dann an die BYU, weil er sagte: „Ich hatte das Gefühl, ich müsse meine Fahne hissen.“ Ich hatte die Ehre, bei ihm einen Kurs in englischer Literatur zu besuchen, einen kleinen Kurs. Und er lud jeden der Studenten zu sich nach Hause ein, um mit ihm und seiner Frau zu Abend zu essen. So etwas kommt nicht oft vor, oder? Ich war mit Laurie verlobt und brachte sie mit, und er sah, dass ich wirklich in sie verliebt war. Er stellte mir die Frage: „Mike, weißt du, was die größte Entdeckung im Leben ist?“ Ich war mir sicher, dass ich die Antwort falsch geben würde.
- 01:04:01 Dieser brillante Mann – was weiß ich schon? Ich bin 22 und sowieso ziemlich dumm. Was ist die größte Entdeckung des Lebens? Ich sagte: „Ich weiß es nicht, Dr. King. Ich weiß es nicht.“ Und er lächelte und sah Laurie neben mir an und sagte: „Es ist das Wissen, dass die Frau, die du liebst, dich liebt.“ Er sagte: „Das wird dich verändern.“ Nun, ich glaube, dass das wahr ist, aber ich denke, Jesaja würde vielleicht sagen: Darf ich dieser Idee noch etwas hinzufügen? Vielleicht ist die größte Entdeckung im Leben, dass der Gott, den ich liebe – der Gott, der in meinen Augen kostbar ist – mich liebt und mich in seinen Augen als kostbar empfindet. Das wird dich verändern. Es gibt einen Moment im Leben von [Maya Angelou](#). Ich mag sie sehr. Ich weiß, dass ich sie schon einmal zitiert habe. Ich habe ein kleines Buch von ihr mit dem Titel „Wouldn't Take Nothing From My Journey Now“.

- 01:05:18 Sie hatte ein hartes Leben. Sie sagte: „Ich würde mein Leben gegen nichts eintauschen.“ Wenn man durchs Leben geht und keine Schwierigkeiten erlebt hat – [Karen Blixen](#) erzählt in „Out of Africa“ von einer Frau, die sagte: „Ich würde nichts in meinem Leben ändern wollen.“ Wissen Sie, ich würde es noch einmal genauso leben, weil sie ein so gutes Leben hatte. Und Karen Blixen sagt: „Man hat kein Leben gehabt, wenn nicht auch etwas Kummer und Leid darin steckt. Man hat kein Leben gehabt und muss es noch einmal leben.“ Maya Angelou hatte ein wirklich schwieriges Leben. Wir lernen viel aus Herausforderungen und Kummer. Sie erzählt auch diese wundervolle kleine Geschichte über Jesus und das Millennium. Und alle sind glücklich, und alles ist großartig, und alles ist wunderbar. Und Jesus sagt zu Petrus: „Petrus, möchtest du mit mir spazieren gehen?“ Petrus sagt: „Nun, das werde ich natürlich.“ Nun, das ist das Millennium, eine Zeit des Friedens, der Freude und der Fröhlichkeit.
- 01:06:12 Und Petrus fragt: „Wohin möchtest du gehen?“ Und Jesus antwortet: „Ich möchte noch einmal von Pretoria bis zur Spitze des Kalvarienbergs gehen.“ Das ist die Geschichte. Sie endet einfach genau dort. Und man kann aus dieser Geschichte einfach das mitnehmen, was man möchte: dass er selbst im schwierigsten Moment seines Lebens die Bedeutung und den Wert sowie die Dinge, die er daraus gelernt hat, verstanden hat. Maya Angelou hatte ein sehr schwieriges Leben. Sie sagt: „In meinen Zwanzigern in San Francisco wurde ich zur Weltgewandten und zur vorgeblichen Agnostikerin.“ Es war nicht so, dass ich aufgehört hätte, an Gott zu glauben, es war nur so, dass Gott in den Vierteln, in denen ich mich aufhielt, nicht präsent zu sein schien.“ Das ist eine gute Art, es zu erklären. Es führt gewissermaßen zurück zu Kapitel 40: „Ich bin vor Gott verborgen. Er sieht mich nicht. Er nimmt mich nicht wahr.“ Genau das meint sie damit.
- 01:07:09 Er ist einfach nicht in meiner Nachbarschaft, das ist alles. Er ist nicht dort, wo ich wohne. Und dann machte mich ein Gesangslehrer mit [dem Buch „Lessons in Truth“](#) bekannt, das von der Unity School of Christianity herausgegeben wurde. Eines Tages bat mich der Lehrer – er ist Gesangslehrer, Frederick Wilkerson –, ihm etwas vorzulesen. Ich war 24, sehr belesen, sehr weltgewandt. Er bat mich, aus „Lessons in Truth“ einen Abschnitt vorzulesen, der mit diesen Worten endet: Gott liebt mich. Ich las die Stelle und schloss das Buch. Und der Lehrer sagte: „Lies es noch einmal.“ Ich schlug das Buch demonstrativ auf und las sarkastisch: „Gott liebt mich.“ Und ich habe Maya Angelou diese Geschichte persönlich erzählen hören. Ich habe sie gehört – ich lese es hier vor, aber es ist einfach so, wie sie es erzählt. Und sie sagt – das steht nicht in diesem Bericht –, dass sie es so las, dass sie versuchte, die Betonung auf verschiedene Wörter zu legen. Gott – weil er Gesangslehrer ist – Gott liebt mich. Lies es noch einmal, Maya. Gott liebt mich. Lies es noch einmal, Maya. Nach etwa der siebten Wiederholung begann ich zu spüren, dass vielleicht doch etwas Wahres an dieser Aussage war und dass die Möglichkeit bestand, dass Gott mich wirklich liebte.

- 01:08:34 Ich, Maya Angelou. Also las sie: „Gott liebt mich.“ Plötzlich begann ich zu weinen angesichts der Erhabenheit des Ganzen. Ich wusste: Wenn Gott mich liebte, könnte ich wundervolle Dinge tun. Ich könnte Großes versuchen. Ich könnte alles lernen, alles erreichen – denn was könnte sich mir schon entgegenstellen, wenn Gott auf meiner Seite ist, da eine Person, jede Person, mit Gott bereits die Mehrheit bildet. Diese Erkenntnis macht mich demütig, lässt mich innerlich schmelzen und befreit mich. Ich bin ein großer Vogel, der über hohe Berge hinweg in ruhige Täler hinabfliegt. Ich bin das Plätschern der Wellen auf silbernen Meeren. Ich bin ein Frühlingsblatt, das vor Vorfreude zittert. Es liegt einfach etwas Wunderschönes in diesem Moment im Buch Jesaja, in dem diese tiefste Vertrautheit mit unendlicher Kraft einhergeht. Ich fragte: „Herr, warum, warum, warum, was bin ich dir?“ Und er sagt: „Du bist kostbar in meinen Augen, und ich habe dich geliebt. Und ich werde deine Hand halten und mit dir gehen und deine Sünden auslöschen.“
- 01:09:57 Ich werde sie auf mich nehmen. Wir werden es behutsam angehen. Es ist kein Wettrennen. Ich werde dich dorthin bringen. Ich werde für dich eintreten. Ich werde Wasser über dich gießen. Ich werde ... nun, gibt es einen Gott wie diesen? Jesaja würde sagen: „Kennst du einen Gott wie diesen?“ Ich zeige dir meinen Gott. Deshalb liebe ich ihn, sagt Jesaja. Du und ich sagen: Deshalb lieben wir ihn. Ich gehe zu Kapitel 44. Als Elternteil finde ich Trost. Ich mache mir Sorgen um meine Kinder und Enkelkinder, ihr auch, oder? Also kehre ich zurück zu Kapitel 44, Vers 2. Dort heißt es erneut: „So spricht der Herr, der dich geschaffen und geformt hat: Fürchte dich nicht, Jakob, mein Knecht, und du, Jesurun – ein anderer Name für sein auserwähltes Volk. Ich werde Wasser über den Durstigen gießen und Ströme über das trockene Land. Ich werde meinen Geist über deine Nachkommen ausgießen.“ Oh, ich liebe diese Worte.
- 01:11:02 Ich sage: Bitte, Herr, tu das. Gieße deinen Geist über meine Kinder aus und meinen Segen über deine Nachkommen; sie werden sprießen wie unter dem Gras, wie Weiden an den Wasserläufen. Der eine wird sagen: „Ich gehöre dem Herrn“, und ein anderer wird sich nach Jakob benennen. Und wieder ein anderer wird sich mit seiner Hand dem Herrn verpflichten und sich den Namen Israel zulegen. Meine Kinder werden sich freuen, den Namen Christi, den Namen ihres Gottes, anzunehmen, und werden auf den Geist reagieren, auf die Bewässerung, die er ihnen schenkt.
- 01:11:49 Noch einmal sagt er in Vers sechs: „Ich bin der Erste, ich bin der Letzte, außer mir gibt es keinen Gott. Es gibt keinen Gott wie diesen Gott. Keinen Gott.“ Vers acht: „Fürchtet euch also nicht. Legt eure Ängste beiseite. Fürchtet euch auch nicht. Habe ich es euch nicht schon seit langem gesagt und verkündet? Ihr seid ja meine Zeugen. Gibt es einen Gott außer mir? Ja, es gibt keinen Gott. Ich kenne keinen.“ Ihr seid meine Zeugen. Geht hinaus in die Welt und erzählt den Menschen, wie ich bin. Und dann kommt diese sarkastische kleine Bemerkung: „Wollt ihr stattdessen die Götter der Welt anbeten?“ Und er spricht davon, wie sie hinausgehen,

einen Baum fällen, um einen Gott zu machen, und ich habe einen Gott übrig. Ich habe noch etwas Holz übrig. Was mache ich mit meinem übrig gebliebenen Gott? Nun, mir ist ein bisschen kalt. Ich werde ein Feuer anzünden und mich daran wärmen, und ich werde mein Brot darauf backen. Aber ich werde trotzdem meinen Gott machen. Er ist sehr sarkastisch, weil er wirklich versucht, uns verständlich zu machen, dass es niemanden gibt, der so ist.

01:13:00 Vers 21: „Gedenke dessen, Jakob, denn du bist mein Knecht; ich habe dich geformt, du bist mein Knecht, Israel. Du wirst von mir nicht vergessen werden. Ich habe deine Übertretungen wie eine dichte Wolke ausgelöscht und deine Sünden wie eine Wolke; kehre zu mir zurück, denn ich habe dich erlöst.“ Niemand auf der Welt muss jemals befürchten – ganz gleich, was er getan hat –, zu seinem Vater im Himmel und zu Christus zurückzukehren und zu sagen: „Wirst du mich annehmen? Darf ich zurückkommen?“ Niemand muss das jemals befürchten. Nicht der Gott des Jesaja. Wenn du nun einen Gott da draußen hast, vor dem du Angst hast und zu dem du gehen kannst – das ist nicht der Gott des Jesaja, das ist nicht der Gott Jesu, das ist nicht der Gott Nephis. Das ist nicht der Gott des Alten Testaments. Das ist nicht der Vater Jesu. Jesus, sein Vater: „Du wirst von mir nicht vergessen werden. Ich tilge deine Übertretung.“

01:14:06 Ich lösche deinen Namen nicht aus. Kehre zu mir zurück. Ich habe dich erlöst, und singt, singt, ihr Himmel, denn der Herr hat es getan; jubelt, ihr Tiefen der Erde! Brecht in Jubelgesang aus, ihr Berge! Ihr Wälder und alle Bäume darin, denn der Herr hat Jakob erlöst und sich in Israel verherrlicht. So spricht der Herr, dein Erlöser und der, der dich aus ihnen geformt hat. Ich bin der Herr, der alle Dinge schafft. Ich spanne die Himmel aus. Ich kann diese Dinge tun. Ich sage euch: Ich kann diese Dinge tun. Kapitel 45, immer wieder diese Einladung, Vers fünf noch einmal – ich zitiere einfach mal ein oder zwei Verse für euch, damit ihr den roten Faden in Jesaja hier nachvollziehen könnt. Ich bin der Herr. Es gibt keinen anderen. Es gibt keinen Gott außer mir. Ich habe dieses Thema wahrscheinlich schon bis zum Überdruß wiederholt.

01:15:01 Ich habe dich gegürtet – das ist ein schönes Bild –, obwohl du mich nicht gekannt hast. Ich habe Dinge getan, von denen du nicht einmal etwas weißt, die dir gar nicht bewusst sind. „Gegürtet“ bedeutet in diesem Fall wahrscheinlich, dich zu stärken. Weißt du, ich habe dich gerüstet, ich habe dich gerüstet, ich habe dich vorbereitet, ich habe dich gegürtet. Normalerweise verwenden wir das im Zusammenhang mit Krieg oder Arbeit. Ich habe dich gerüstet, ich habe dich vorbereitet, auch wenn du es nicht wusstest. Ich bin der Herr, es gibt keinen anderen. Und das zieht sich durch das gesamte Kapitel 45. Es gibt niemanden wie mich. Es gibt keinen Gott. Ich tue dies, ich tue das. Es gibt keinen Gott wie mich. Vers 21: Es gibt keinen Gott außer mir, einen gerechten Gott und einen rettenden Gott. Es gibt keinen außer mir. Blickt auf mich und werdet gerettet, alle Enden der Erde, denn ich bin Gott und es gibt keinen anderen.

01:15:57 Ich habe bei mir selbst geschworen: Das Wort ist in Gerechtigkeit aus meinem Mund gegangen und wird nicht zurückkehren. Dass sich vor mir jedes Knie

sich beugen und jede Zunge schwören wird. Irgendwann, wenn wir alle diesen Gott kennen – unter welchem Namen auch immer ihr ihn jetzt verehrt –, werden wir die Knie beugen und ihn bekennen. Dann vergleicht er es mit dem Gott. Im gesamten Buch Jesaja heißt es: Seht, ihr könnt den Gott anbeten, den ihr geschaffen habt, oder ihr könnt den Gott anbeten, der euch geschaffen hat. Was wird der kluge Mensch dann tun? Wollt ihr die Götter anbeten, die ihr selbst erschafft?

01:16:38 Schaut euch dieses großartige Ding an, das ich hier habe. Das ist das großartige Anschauungsbeispiel, von dem Jesaja spricht. Er hat das geschaffen. Gibt es irgendetwas, das ich mit dem leistungsfähigsten Computer erschaffen kann, das auch nur annähernd dem menschlichen Körper gleichkommt? Vielleicht kommt die KI dem schon nahe, aber die Welt, das Universum, all die Tiere und die Dinge darauf. Also kann ich den anbeten, der das geschaffen hat, oder ich kann das anbeten, was ich selbst erschaffe. In Kapitel 46 kann ich den Gott anbeten, den ich tragen muss, oder ich kann den Gott anbeten, der mich tragen wird. Er nennt in Kapitel 46 zwei Namen Gottes: „Bel verneigt sich, Bel und Nebo beugen sich“. Das sind Götzen. Sie verneigen sich und beugen sich. Die Menschen verneigen sich gewöhnlich vor ihnen und beugen sich vor ihnen. Ihre Götzen lasteten auf dem Tier und auf dem Vieh; eure Wagen waren schwer beladen und sie sind eine Last für euch, das erschöpfte Tier.

01:17:37 Ihr müsst euren Gott in den Tempel bringen. Nun, ihr müsst ihn dorthin tragen. Also müsst ihr eure Ochsen beladen und euren Gott in den Wagen setzen. Er ist sarkastisch. Wie gefällt dir sein Sarkasmus? Schleppt ihn zum Tempel, die armen Ochsen. Sie beugen sich, sie verneigen sich gemeinsam. Sie konnten die Last nicht tragen, sondern sind selbst in die Gefangenschaft geraten. Das Bild lautet also: Okay, ihr habt diese falschen Götter angebetet, aber die Assyrer sind gekommen. Sie haben euch gefangen genommen und euren falschen Gott auf einen Wagen geladen, um ihn fortzuschleppen, denn er ist aus Gold und mit Silber überzogen. Ist das verständlich, das Bild, mit dem er sich hier beschäftigt? Hört mir zu, ihr vom Hause Jakob und ihr ganze Übrige des Hauses Israel, die ihr von mir aus dem Schoß geboren und aus dem Mutterleib getragen worden seid. Wann hat Gott angefangen, euch und mich zu tragen?

01:18:28 Nun, ein kleines Kind muss getragen werden. Das Baby wird geboren, wir tragen das Kind. Wir sind geistliche Kinder. Er sagt: „Ich werde euch tragen.“ Später wird er ein wunderschönes Bild von unseren Missionaren zeichnen. Wir könnten sagen, wenn ich das anwende, gehen wir hinaus und tragen Menschen in unseren Armen zu ihm. Es ist ein wunderschönes Bild für jeden, der auf Mission dient oder versucht, Jugendlichen oder anderen zu helfen. Dann das, worüber wir zuvor gesprochen haben: „Selbst bis ins hohe Alter, ich bin es; selbst bis zu den grauen Haaren werde ich euch tragen.“ Wisst ihr, wir sprechen von Raureif, der ist weiß. „Mit grauen Haaren werde ich euch tragen. Ich werde euch befreien.“ Dann wieder die Frage: „Wem wollt ihr mich gleichsetzen und mit wem wollt ihr mich vergleichen, damit wir einander gleichen?“

		Kein Gott wird dich tragen. Ich werde dich dein ganzes Leben lang tragen. Ich werde dich tragen. Ich habe dich erschaffen, du bist mein Kind. Ich werde dir das Laufen beibringen. Es gibt keinen Gott wie mich.
John Bytheway:	01:19:33	Das gefällt mir. So wie du das zusammenfasst: Wirst du den Gott anbeten, den du tragen musst, oder den, der dich trägt? Mir gefällt, wie du das darstellst.
Dr. S. Michael Wilcox:	01:19:43	Wir haben doch alle unsere eigenen Götter, nicht wahr? Präsident Kimball hielt eine Ansprache über die falschen Götter, die wir anbeten, in der er über Autos, Häuser und Elektronik sprach und darauf hinwies, dass wir alle Dinge haben, die – egal, welchen Gott wir wählen – für uns wichtiger sind als Gott selbst und somit zu unserem Gott werden.
Hank Smith:	01:20:05	Ich denke da an mein Handy. Das trage ich überall mit mir herum.
John Bytheway:	01:20:10	Das Erste, was man morgens ansieht, und das Letzte, was man abends ansieht. Ja.
Dr. S. Michael Wilcox:	01:20:14	Vers neun: „Ich bin Gott. Es gibt keinen anderen. Ich bin Gott. Es gibt keinen, der mir gleicht.“ Jetzt wechselt er ein wenig das Thema. Ich kann diesen Teil aus Jesaja nie lehren. Er erfüllt mich mit Hoffnung, Freude und Trost, ganz gleich, was gerade geschieht. Nun wird der Schwerpunkt ein wenig verlagert auf das Thema: Bislang haben sich diese letzten sechs, sieben Kapitel auf Gott konzentriert, auf den Vater, auf den Sohn, auf Seine Beziehung zu uns. Seht Ihn an, schaut auf Ihn, in Jesaja, seht her, ich werde euch erzählen, dass es keinen Gott gibt wie den Gott, den ich an bete, und ich werde euch sagen, warum. Das versucht Er uns also zu sagen. Nun wird Er das Thema auf die Bestimmung des Hauses Israel verlagern, auf diejenigen, die an Ihn glauben, auf die Sammlung Israels, auf ihr Wirken, auf Zion. Man kann es so betrachten: Runter nach Babylon, hoch nach Zion.
	01:21:18	Denn zu Jesajas Zeiten steht die babylonische Gefangenschaft bevor. Die Assyrer haben zu seiner Zeit bereits begonnen, das Land zu erobern. Zu Hiskias Zeiten. Er ist ein Freund Hiskias. Die nördlichen Stämme werden verschwunden sein. Das ist der Zeitrahmen, in dem Jesaja arbeitet. Und Israel befindet sich im Niedergang, während die Königreiche der Welt im Aufstieg begriffen sind. Babylon wird schließlich Jerusalem in Gefangenschaft führen und den Tempel zerstören. Es geht „auf nach Babylon, hinab nach Zion“. Jesaja wird das umkehren und sagen, dass es aufwärts geht für Zion und abwärts für Babylon. Er beginnt diesen Niedergang Babylons in Kapitel 47. Das wird sich bis hin zu Kapitel 54 des Buches Jesaja fortsetzen. Kapitel 47 gehört wahrscheinlich eher zu den folgenden Kapiteln als zu den vorangegangenen, außer dass jemand anderes behaupten wird, es gäbe niemanden sonst. Es gibt niemanden wie mich. Schaut also nach, es steht auf derselben Seite in meiner Bibel, Vers 9, 46.

- 01:22:32 Man könnte einfach eine Linie von Vers 9 und 46 gerade nach unten ziehen bis Vers 8, Kapitel 47 ziehen. Welche Worte seht ihr in Vers 8, Kapitel 47? Ihr werdet denselben Anspruch in Vers 9 finden. „Ich bin niemand außer mir.“ Nur wer spricht hier? Das ist Babylon, personifiziert als Frau. „Ich bin es, und niemand außer mir. Betet mich an. Haltet euch nicht mit all diesem weibischen religiösen Zeug auf. Ich bin das Echte. Die Welt – hier geht es ums Geldverdienen, denn Babylon, wie es bei Jesaja und an vielen anderen Stellen im Alten Testament beschrieben wird, ist die große Handelsstadt, die die Offenbarung in Kapitel 18 beschreibt: die Macht des Reichtums, des Geldes, der politischen Macht, der militärischen Macht. Babylon steht für all das. Was macht ihr denn mit all diesem effeminierten, weiblichen, kindischen, traditionellen religiösen Zeug? Es gibt niemanden wie mich. Ich bin hier die wahre Welt.
- Hank Smith: 01:23:51 Alles ist zu verkaufen. Ich erinnere mich an diesen Satz aus der Offenbarung. Alles ist zu verkaufen. Sogar die Seelen der Menschen.
- Dr. S. Michael Wilcox: 01:23:58 Sogar die Seelen. Und das ist Kapitel 18, wo das Tier, die Hure und die Handelsstadt alle den Namen Babylon tragen. Hier in Vers 47 sagt er: „Steig herab!“ Jetzt spricht er zu Babylon. Komm herab und setz dich in den Staub, o jungfräuliche Tochter Babylons. Setz dich auf den Boden. Es gibt keinen Thron. Du herrschst nicht mehr. Das heißt, wir werden Babylon stürzen und Zion erheben, denn es gibt Stellen im Buch Jesaja, wo es heißt: „Babylon wird gestürzt, Zion wird erhöht.“ Komm herab, setz dich in den Staub, o jungfräuliche Tochter Babylons. Es gibt keinen Thron. Ich werde dich entthronen. Vers drei: Deine Blöße wird entblößt werden. Vers fünf: Schweige still! Begib dich in die Finsternis, o Tochter der Chaldäer – das waren die Bürger Babylons. Denn du wirst nicht mehr „Herrin der Königreiche“ genannt werden. Ich bin die Schönste. Jeder begehrt mich. Du hast gesagt: „Ich werde für immer eine Herrin sein“, sodass du dir diese Dinge nicht zu Herzen genommen hast.
- 01:25:14 Du hast dich auch nicht an das Ende erinnert, wie alles enden wird. Darum höre nun dies, du, die du den Vergnügungen verfallen bist, die sorglos lebst und in deinem Herzen sagst: „Es gibt niemanden außer mir. Ich werde nicht als Witwe dasitzen. Auch werde ich den Verlust von Kindern nicht erfahren.“ Doch diese beiden Dinge werden in einem Augenblick, an einem einzigen Tag über dich kommen: der Verlust von Kindern und die Witwenschaft. Sie werden in ihrer ganzen Fülle über dich kommen wegen der Vielzahl deiner Zauberei und wegen der großen Fülle deiner Verzauberungen. Und in Offenbarung 18, die sich hier auf Jesaja stützt, geht es um die Zauberei und die Verzauberungen, die betörende Kraft des Reichtums, die betörende Kraft der Macht und darum, was das Verlangen nach Ruhm und Reichtum mit denen macht, die danach streben. Du hast auf deine Bosheit vertraut, du hast gesagt niemand sieht mich.

- 01:26:17 Deine Weisheit und dein Wissen haben dich in die Irre geführt, und du in deinem Herzen gesagt: „Ich bin, und niemand sonst außer mir.“ 47 ist wirklich wichtig, weil es so ziemlich alles vorbereitet, was danach kommen wird. Ich möchte nächste Woche niemandem die Show stehlen, aber nur damit ihr seht, wie Kapitel 47 den Rest vorbereitet. Es wird sicherlich die Grundlage für das legen, worüber wir dann etwas ausführlicher sprechen können. Kapitel 49, diese Vorstellung, dass ich niemals Witwe sein werde. Ich werde den Verlust von Kindern nicht kennen, denn Israel, Zion, ist die Witwe und steht für den Verlust von Kindern. Schaut euch mal kurz Kapitel 52 an. Wir springen kurz zu Kapitel 52. Hier geht es um das aufsteigende Zion. In Kapitel 47 ging es um das fallende Babylon – erinnert euch: „Komm, setz dich in den Staub.“ Schaut euch an, wie dies die Verse 1 und 2 von Kapitel 52 widerspiegelt: „Wach auf, wach auf, zieh deine Kraft an, o Zion, zieh deine schönen Gewänder an, o Jerusalem.“
- 01:27:29 Die prächtigen Gewänder sind die Gerechtigkeit. Denn von nun an sollen die Unbeschnittenen und die Unreinen nicht mehr zu dir kommen. Schüttele den Staub von dir ab. Erhebe dich und setze dich. Setze dich wo hin? Wir haben ein Loblied. Setz dich auf den Thron. 47: Babylon, du fällst. 52: Zion, du erhebst dich. 47: Babylon, du sitzt im Staub. 52: Zion, du schüttelst den Staub von dir. 47: Es gibt keinen Thron, auf dem man sitzen kann. 52: Setz dich. Das ist impliziert. Er sagt es nicht, aber es ist impliziert. Setz dich auf den Thron. Ihr werdet dieses Hin und Her auch in anderen Kapiteln sehen. Kapitel 54 – noch einmal: Ich möchte niemandem die Show stehlen. Wir wollen hier bis zu Kapitel 49 kommen und das für euch abschließen. Kapitel 54,1–2: Israel ist eine Witwe. Wir werden das sehen und den Verlust der Kinder. Babylon hat gesagt: „Ich werde niemals Witwe sein. Ich werde für immer eine Dame sein.“
- 01:28:51 Ich werde diese Welt für immer beherrschen. Ich werde immer Anhänger haben, meine Kinder, diejenigen, die an meine Lehren glauben.“ Kapitel 54: „Juble, du Unfruchtbare!“ Das ist Israel. Israel, die Gerechte. Juble, du, die du nicht geboren hast. Bricht in Jubel aus und rufe laut, du, die du keine Wehen erlebt hast. Denn zahlreicher sind die Kinder der Verlassenen als die Kinder der Verheirateten, spricht der Herr. Du wirst in Zukunft so viele Kinder haben. Du wirst so viele Kinder haben, dass du dein Haus umbauen musst.
- Hank Smith: 01:29:28 Ja. Haltet euch nicht zurück.
- Dr. S. Michael Wilcox: 01:29:30 Vers zwei: Erweitere den Raum deines Zeltes.
- John Bytheway: 01:29:33 Wir brauchen ein größeres Zelt.
- Dr. S. Michael Wilcox: 01:29:35 Spannt den Vorhang. Schont euch nicht. Verlängert die Seile. Verstärkt die Heringe. Daher stammt unser Ausdruck „die Heringe Zions“. Wir werden jetzt alle Kinder ins Zelt bringen. 47, die Botschaft an Babylon, dass es untergehen soll. Wir werden all die

Gegensätze sehen. Ihr werdet nicht länger herrschen. Nun, wenn ich Wenn ich auf einen Sieger wetten wollte – wenn ich gewusst hätte, wer ein bestimmtes Spiel bei der Weltmeisterschaft gewinnen würde, dann hätte ich es gewusst. Ich wusste, wer am Ende das Ganze gewinnen würde. Wollt ihr nicht auf der Seite der Gewinner stehen? 47: Babylon fällt. Die Weltlichkeit wird nicht herrschen. Gerechtigkeit und Güte werden herrschen. Wenn ihr also weise seid, welche Stadt solltet ihr dann verlassen?

Hank Smith: 01:30:29 Verlasst Babylon.

Dr. S. Michael Wilcox: 01:30:31 Verlasst Babylon.

John Bytheway: 01:30:32 [Wir verabschieden uns von ihnen](#). Wir gehen in die Berge von Ephraim.

Dr. S. Michael Wilcox: 01:30:36 Und das ist Kapitel 48. Er sagt in Vers 14: „Der Herr wird mit Babylon tun, was ihm gefällt.“ Vers 16, ich gehe jetzt etwas schneller vor. Kommt näher zu mir, hört zu. Hört zu, Leute, ich möchte, dass ihr wisst, wie das alles enden wird. Ich habe von Anfang an nicht im Verborgenen gesprochen. Ich habe euch von Anfang an gesagt, dass Luzifer um des Himmels willen zerschmettert werden wird. Warum solltet ihr seinem Plan folgen? Vers 17: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehrt, was dir nützt, der dich auf dem Weg führt, den du gehen sollst. Ach, hättest du doch auf meine Gebote gehört! Dann wäre dein Friede wie ein Fluss gewesen und deine Gerechtigkeit wie die Wellen des Meeres. Immer fließend, immer unaufhörlich brandend. Welchen Rat gebe ich euch nun? Vers 20, du hast es gesagt. Geht hinaus aus Babylon. Flieht vor den Chaldäern. Schaut nicht über eure Schulter zurück, wie es die Kinder Israels taten, die immer wieder nach Ägypten zurückblickten.

01:31:42 Ach, die guten alten Zeiten der Weltlichkeit. Ich vermisse all diese gewalttätigen, sexgeladenen Filme. All diese alten Zeiten des Krieges und der Zwietracht und der Kritik und Kritik, in denen sich alle gegenseitig beleidigten. Wisst ihr, ich vermisse diese alten weltlichen Tage der Feindseligkeit und des Zorns, als Babylon, als die Welt und die Wege der Welt dominierten – die Tage der Zwietracht. Geht hinaus aus Babylon und geht mit singender Stimme. Verkündet es, sagt es, verkündet es bis an die Enden der Erde, sagt allen, wie das alles enden wird. Wie wird das alles enden? Vers 22. „Es gibt keinen Frieden“, spricht der Herr zu den Gottlosen. Wenn sie glauben, sie würden Frieden finden, wenn sie versuchen, nach einem anderen Gesetz zu leben als dem, das ich vorgelebt habe – dann macht es auf die Weise Jesu. Güte, Sanftmut, Demut, Mitgefühl, Vergebung, Gerechtigkeit, Weisheit, Wahrheit, Schönheit.

John Bytheway: 01:32:53 Mir gefällt besonders „er führt dich auf dem Weg“. Da musste ich einfach innehalten und mir das markieren. Wisst ihr, was ich meine? Jedes Mal. Als ich hier in 1 Nephi 20 darauf stieß – Frieden wie ein Fluss und Rechtschaffenheit wie die Wellen des Meeres –, wie viele von euch haben schon einmal weißes Rauschen eingeschaltet?

Und was ist weißes Rauschen? Es ist wie Wasser. Es ist wie ein Fluss. Und es ist auch die Beständigkeit – wenn ihr schon einmal am Meer wart – der heranrollenden Wellen. Ich finde es großartig, dass er diese Metapher verwendet: Frieden wie ein Fluss und Rechtschaffenheit, die beständig ist wie die Wellen des Meeres.

Dr. S. Michael Wilcox:
all

01:33:38

Ich denke an Kapitel 49, wenn ich manchmal über den BYU-Campus gehe und

diese jungen Leute, die zum Marriott Center gehen, um an einer Andacht teilzunehmen. Man sieht sie kommen. Als ich an der University of Utah am Institut war und die jungen Leute beobachtete, wie sie die Straße überquerten, um zum Institut zu kommen – all die Missionare –, war ich gerade in Papeete auf Tahiti. Wir besuchten den Tempel, und dort fand eine Jugendkonferenz statt, und da kamen diese wunderschönen polynesischen Jugendlichen, um an einer Sitzung teilzunehmen und einige Taufen im Tempel durchzuführen.

Wo immer ich junge Menschen sehe, Heilige der Letzten Tage, da darf man sie unterweisen, da darf ich sie unterweisen. Ich denke dabei eher an junge Menschen, aber es müssen nicht unbedingt junge Menschen sein. So vergleiche ich es eben. In Kapitel 49 heißt es also: „Der Herr hat mich schon im Mutterleib berufen, schon im Schoß meiner Mutter hat er meinen Namen genannt, und er hat meinen Mund wie ein scharfes Schwert gemacht.“

01:34:44

Im Schatten seiner Hand hat er mich verborgen und mich zu einem geschliffenen Pfeil gemacht; im Köcher hat er mich verborgen.“ Der Herr sagt: „Ich habe von dir gesprochen.“ Wie ich schon sagte: Wenn ich zu einer Gruppe junger Menschen spreche, sagt Gott zu ihnen: Ich habe euch berufen, noch bevor ihr geboren wurdet. Ich habe schon im Mutterleib von euch gesprochen. Ich habe euch gegeben – was ist das scharfe Schwert im Mund, das er gibt? Ich habe euch mein Wort, meine Wahrheit gegeben. Mein Wort ist lebendig und kraftvoll, schärfer als ein zweischneidiges Schwert. Ich liebe das Bild: „Im Schatten seiner Hand hat er mich verborgen.“ Habt ihr noch nie gesehen, wie eine Mutter ein Baby hält – vielleicht draußen in der Sonne –, und sie ihre Hand so zu einer Schale formt, um das Baby vor der Sonne zu schützen? Ich habe euch beschützt. Ich habe euch in den Schatten meiner Hand gestellt.

01:35:37

Ich habe dich verborgen. Ich habe dich geschliffen und in meinem Köcher aufbewahrt. Zu welchem Zweck habe ich dich berufen und beschützt und dir mein Wort gegeben? Vers drei: „Damit ich zu dir sagen kann: Du bist mein Knecht, und ich werde in dir verherrlicht werden.“ Du wirst etwas für mich tun, und dafür habe ich dich bewahrt, und ich habe Wahrheit in deinen Mund gelegt, und ich habe dich berufen. Was wirst du tun? Und wir kommen zu den Versen fünf, sechs und neun. Das ist es, was du für mich tun wirst. Vers fünf: „Du wirst Jakob wieder zum Herrn zurückbringen.“ Erstens: Was ist der Auftrag der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage? Oder eigentlich jeder christlichen Kirche: Was soll sie Gottes Kindern bringen? Sie zu ihm zurückbringen. Bringt Jakob, versammelt sie. Vers 6: Er sagt das dreimal auf drei verschiedene Arten. „Es ist eine kleine Sache, dass du

mein Diener zu sein, um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und das Erwarten Israels wiederherzustellen.“

01:36:49 Das ist alles dasselbe. Was ich von euch will, ist, mein Volk zu versammeln. Bringt Jakob wieder her, erhebt die Stämme, stellt die Erwarten wieder her – diejenigen, die von ihnen übrig geblieben sind. Versammelt sie, denn sie werden euch bei dieser Aufgabe helfen, die ich euch gebe. Manchmal wird „es ist eine leichte Sache“ als Frage formuliert. Ist es eine leichte Sache, das zu tun, wozu ich euch beauftragt und vorbereitet habe, nämlich mein Volk zu versammeln? Nein, das ist eine schwere Verantwortung, aber der Herr sagt: Ich werde dir eine noch größere Verantwortung übertragen. Ich werde dir noch mehr auferlegen, dir, der du mein Schwert im Mund trägst und der du in meinem Schatten verborgen und in meinem Köcher geschliffen wurdest. Wenn ich diese Verse lese, denke ich an das MTC und all die wunderbaren Missionare, die ich dort sehe. „Ich möchte, dass auch du ein Licht für die Heiden seid, damit du mein Heil bis an die Enden der Erde bringst.“ Genau hier wird der Bund mit Abraham wiederholt.

01:37:58 Ich habe euch vorbereitet und berufen und verborgen und geschliffen und im Schatten gehalten, damit ihr mein Volk zurückbringen könnt. Erhebt es wieder und seid ein Licht für die ganze Welt. Ihr seid meine Zeugen, sagt er oft in Jesaja, ihr müsst der Welt bezeugen, was für ein Gott ich bin. Ihr müsst ihnen zeigen, wer ich bin, damit sie mich lieben.

Hank Smith: 01:38:26 Das gefällt mir wirklich sehr gut. Ich hoffe, alle Eltern, die zuhören, spulen fünf Minuten zurück und schicken das an ihr junges erwachsenes Kind, an ihren Teenager. Merkt euch das. Sie wissen, wie es geht. Gebt ihnen die Zeitangabe des YouTube-Videos, dann können sie es finden. Wäre es nicht toll, John, wenn jeder YSA oder sogar jeder Jugendliche in der Kirche hören würde, was Mike gerade gesagt hat?

John Bytheway: 01:38:49 Und ab Minute 49 wird es noch besser. Ich meine.

Dr. S. Michael Wilcox: 01:38:53 Es nimmt weiter zu.

John Bytheway: 01:38:55 Also hören Sie weiter zu.

Dr. S. Michael Wilcox: 01:38:56 Nun sagt er in Vers neun, dass du zu den Gefangenen sagen sollst: Welche Botschaft wollt ihr der Welt überbringen? Die Gefangenen – welche Gefangenen? Gefangene der Unwissenheit, der Sünde, der Weltlichkeit – was auch immer uns gefangen hält. Sag zu den Gefangenen: „Geht hinaus.“ Du öffnest die Türen des Gefängnisses. Geht hinaus. Und dann sagt er zu denen, die in der Finsternis sind: Was soll ich mit denen tun, die in der Finsternis sind? Zeigt euch. Ihr habt das Licht. Ihr seid die Stadt auf dem Hügel aus der Bergpredigt

Berg. Zeigt euch den Gefangenen und denen, die in der Finsternis, denen ihr euch zeigt, und öffnet die Tore, damit sie herauskommen können. Sie werden auf den Wegen weiden, und nun ist es hier wie bei Schafen, die einem Hirten folgen. Sie werden auf den Wegen weiden, und ihre Weiden – das gefällt mir besonders –, werden auf allen Höhen liegen. Diejenigen, die aus der Welt herauskommen, aus dem Gefängnis herauskommen, aus der Finsternis herauskommen, werden auf den höchsten Weiden weiden. Auf welcher Weide weide ich gerade? So viele in der Welt weiden im Sumpf. Sie weiden im Dreck.

John Bytheway: 01:40:22 Ein Sumpf.

Dr. S. Michael Wilcox: 01:40:23 Er sagt: Wenn ihr zu mir kommt, werde ich euch mit der erlesensten, besten Literatur, der erhabensten Musik, der edelsten Kunst nähren – mit all dem, was euch erbaut und emporhebt –, dann müsst ihr euch nicht am Schlamm im Sumpf laben. Die Welt will, dass ihr euch dort ernährt. Babylon will, dass ihr euch dort ernährt. Aber wenn ihr mir folgt, werde ich euch an hohen Stätten nähren, und ihr werdet weder hungern noch dürsten. Diese hohen Stätten werden euch befriedigen. All das Schöne, Gute und Wahre in der Welt. Weder Hitze noch Sonne werden sie treffen, denn der, der Erbarmen mit ihnen hat, wird sie führen; ja, er wird sie an die Wasserquellen leiten. Ich werde alle meine Berge zu einem Weg machen, und meine Straße wird erhöht sein. Ihr werdet auf den hohen Straßen wandeln, und sie werden aus allen Richtungen kommen. Menschen aus allen Ländern, von den Inseln des Pazifiks und aus China und Russland und Deutschland, Europa, Südamerika, Mexiko, Kanada, Alabama, New York, Oregon, aus der ganzen Welt.

01:41:43 Sie kommen alle, um sich an den Höhen zu weiden, denn ihr, die Gott in seiner Hand verborgen und denen er seine Wahrheit gegeben hat, seid berufen worden, und ihr werdet darauf antworten. Ihr werdet sein Volk zurückbringen. Ihr werdet ein Licht sein. Ihr werdet sie einladen. Ihr werdet sie aus dem Gefängnis befreien. Ihr werdet euch zeigen. Sie werden kommen – Vers 12 – aus dem Norden und dem Westen, aus allen Richtungen. Nun ist Jesaja erfüllt von einer Vision, wie Israel sein Potenzial entfaltet, das er zu seiner Zeit noch nicht gesehen hat, von dem er aber weiß, dass es irgendwann eintreten wird. Er sagt: „Jubelt, ihr Himmel, und freut euch, ihr Erde, und brecht in Jubel aus, ihr Berge, für den Herrn.“ Wir kommen zurück zu dem Wort, mit dem er begonnen hat: „Aber der Herr wird sein Volk getröstet haben und sich seiner Bedrängten erbarmen.“ Nun, an dieser Stelle sagt Jesaja: Spürt ihr, empfindet ihr die Herrlichkeit und die Freude meiner Botschaft an euch?

01:42:59 Aber es ist so gut, dass es kaum wahr sein kann – Israel kann es nicht glauben. Wir können es fast auch nicht glauben. Dass es einen so gütigen Gott gibt und dass es für diejenigen, die an ihn glauben, eine so wunderbare Bestimmung gibt. Es ist einfach schwer zu glauben. Nun, in Vers 14 sagt Jesaja: „Macht es euch nicht einfach nicht einfach singen, dass ihr diese Art von Trost empfangen habt? Und

Israel hat die Witwen, die Kinderlosen, die Zerstreuten, zehn Stämme sind verschwunden – selbst wir als Einzelne können es kaum glauben. Zion sagte: „Der Herr hat mich verlassen.“ Gott hat mich verlassen, er hat mich vergessen. Wir lieben diese Verse. Wir zitieren sie ständig. Es sind wunderschöne Verse. Kann eine Frau ihr Säugling vergessen, dass sie kein Mitleid mit dem Sohn ihres Leibes hätte? Ist es möglich, dass eine Mutter ihr eigenes Kind vergisst? Ja. Er sagt: „Sie mögen vergessen, es ist möglich.“ Wir hören hin und wieder in den Nachrichten Geschichten über Mütter, die ihre eigenen Kinder misshandeln.

01:44:10

Er sagt: Es ist möglich. Nicht wahrscheinlich, aber es ist möglich – selbst bei der stärksten Liebe auf Erden, der Liebe einer Mutter zu ihrem Kind. Sie könnte dieses Kind vergessen. Ja, sie mögen vergessen, doch ich werde dich nicht vergessen; aber für mich, deinen Gott, den Jesaja gerade beschrieben hat, ist es unmöglich, dich jemals zu vergessen. Siehe, ich habe dich in meine Handflächen eingraviert. Deine Mauern stehen mir stets vor Augen. Nun hat für Christen Vers 16 eine ganz bestimmte, tiefe Bedeutung: in die Handflächen eingraviert zu sein. Das kann ein Hinweis auf die Nägelmale sein. Ich kann dich nicht vergessen. Schau. Und er zeigt uns seine Hände. Aber es bedeutet im Kontext von Jesajas Zeit auch: Dein Name ist immer vor meinem Angesicht, genau wie meine Hände. Ich habe dich genau hier eingraviert, und die Mauern, dein Haus, deine Stadt – das sind wahrscheinlich die Mauern Jerusalems.

01:45:17

Ich schaue immer auf dich. Dein Name ist immer vor mir. Wisst ihr, Jesus greift diesen Gedanken im Neuen Testament auf wunderschöne Weise auf, wenn er von kleinen Kindern spricht und sagt: „Ihre Engel schauen allezeit das Angesicht meines Vaters.“ Für jedes Kind auf Erden gibt es gewissermaßen – und wir sprechen hier natürlich in poetischen Begriffen – einen Engel im Himmel, der Gott an das Schicksal dieses Kindes erinnert, und Gott ist sich dieses Kindes bewusst. Er ist sich auch der Spatzen bewusst, erinnert ihr euch? Ich kann euch nicht vergessen. Nun sagt er: Lasst mich euch etwas zeigen. Wir sind gerade im MTC. Wir sind an der BYU oder am Institut oder auf dieser Jugendkonferenz in Papeete. Wir blicken auf diese wunderbaren jungen Menschen. Oder wir sind bei der Generalkonferenz. Wir können sie auch zu grauhaarigen Menschen machen, zu Menschen mit weißem Haar. Erhebe deine Augen – „er spricht zu Mutter Israel“. „Erhebe deine Augen ringsum und sieh: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir; so wahr ich lebe, spricht der Herr, du wirst dich gewiss mit ihnen allen schmücken wie mit einem Schmuck und sie an dich binden, wie es eine Braut tut.“ Seht euch all diese wunderschönen jungen Seelen an.

01:46:46

Schau sie dir an. Sie sind so schön wie eine Braut, die sich für ihre Hochzeit geschmückt hat. Und das Land 19, das einst das Land der Verwüstung war, wird wegen der vielen Bewohner zu eng werden. Wir werden viele haben. Denk daran, das ist dasselbe Bild wie das Aufstellen eines größeren Zeltes. Vers 20, lass uns zu Vers 20 springen. Die Kinder

, die du haben wirst, nachdem du die anderen verloren hast, die Kinder des Israel der Letzten Tage, eines zukünftigen Israel, nach den verlorenen zehn Stämmen nach der babylonischen Gefangenschaft, die Kinder der Zukunft. Wir vergleichen das mit unseren schönen jungen Menschen von heute. werden dir ins Ohr sagen: Der Platz ist zu eng, zu beengt für mich. Mach Platz für mich, damit ich wohnen kann. Wir müssen die Gemeinde teilen. Wir müssen den Pfahl teilen. Wir müssen die Mission dort teilen.
Wir vergrößern die Zelte. Wir brauchen mehr Pfähle. Die Seile müssen verlängert werden.

01:47:49 Und dann ist Vers 21 ein ebenso schöner Vers, wie man ihn nur finden kann. Dann wirst du in deinem Herzen sagen: „Wer hat mir diese gezeugt? Ich habe meine Kinder verloren und bin trostlos, ein Gefangener, der hin und her getrieben wird. Und wer hat diese großgezogen? Siehe, ich wurde allein gelassen. Diese – wo sind sie gewesen?“ Nun, wir wissen, wo sie waren. Er hat es uns in Vers zwei gesagt. Sie waren im Schatten von Gottes Hand, in seinem Köcher, und wurden geschliffen für die Aufgabe, die er ihnen auferlegt, damit sie mit seinem Schwert im Mund in die Welt hinausgehen und zur Welt sagen, wie es Jesaja bereits in Kapitel 40 tat: „Siehe, euer Gott, schaut auf euren Gott. Seht sein Werk.“ Seht den Gott der unendlichen Macht, der tiefste Vertrautheit schenkt. Seht den rettenden Gott. Wo waren all diese? Ich habe derzeit zwei Enkel auf Mission, wisst ihr, die in gewisser Weise – oder was wir alle tun – es muss ja nicht unbedingt ein Missionar sein.

01:49:13 Wir alle tun das. Wunderschöne Kinder. In Vers 22 heißt es: „Ich werde meine Hand zu den Heiden erheben und mein Banner vor den Völkern aufrichten. Und sie werden deine Söhne auf ihren Armen bringen und deine Töchter auf ihren Schultern tragen, und Könige werden deine Ammen sein und ihre Königinnen deine Ammen.“ Ich kann das auf viele verschiedene Arten lesen. Ich lese es gerade in diesem Moment und denke dabei an meine Enkel, die da draußen sind.

John Bytheway: 01:49:48 Und an Hanks Sohn in Washington, D.C.

Dr. S. Michael Wilcox: 01:49:52 Und sie setzen den Maßstab, die Fahne, um die man sich schart. In gewisser Weise, spirituell gesehen, nimmt man diese Menschen auf und trägt sie. Man kann sich das Bild vorstellen: die kleinen Jungen in ihren Armen, die kleinen Mädchen auf ihren Schultern. Spirituell gesehen ist es genau das, was man tut. Man trägt Menschen und bringt sie zu Gott und hilft ihnen, Gott zu sehen. Und er nennt sie Könige und sie sind Königinnen.
Welche Könige? Nun, was bedeutet Melchisedek? Melchisedek bedeutet „König der Gerechtigkeit“. Diese Könige. Und wer sind ihre Königinnen? Diese Könige und diese Königinnen tragen sie. Nun, ich sage noch einmal: Man kann das auf viele verschiedene Arten lesen. Nun, immer noch etwas ungläubig. Israel, Mutter Israel, die Braut, die das Gefühl hat, ihren Ehemann verloren zu haben, der einst Gott war, und sie

		in einer bündnismäßigen Beziehung zwischen Bräutigam und Braut standen. Sie kann einfach nicht glauben, dass diese Vision Jesajas so wahr sein kann.
	01:51:08	Dann fragt Jesaja in Vers 24: „Soll die Beute dem Mächtigen entrissen oder der rechtmäßig Gefangene befreit werden?“ Ihr werdet hingehen und das Lamm direkt aus dem Rachen des Löwen entreißen. Ihr werdet die gefangenen Seelen direkt aus Babylon befreien. Du wirst direkt in die Hölle einmarschieren und den Sünder herausholen. So spricht der Herr: Selbst die Gefangenen der Mächtigen werden weggenommen und die Beute der Schrecklichen wird befreit werden. Denn ich werde mit dem streiten, der mit dir gestritten hat, und ich werde deine Kinder retten. In gewisser Weise, wenn man das sogar auf den Erlöser selbst anwenden will: Wird er sie den Mächtigen entreißen und die rechtmäßig Gefangenen befreien? Wird er sie befreien? Ja. Ich werde direkt in den Tod marschieren. Ich werde direkt in die Hölle marschieren und sie herausholen. Es ist ein Abschnitt aus Jesaja, und das geht so weiter. Es wird in diesem Sinne weitergehen, wenn man den ganzen Weg bis zum Ende des Buches Jesaja durchgeht. Hoffnung, Freude, Trost.
John Bytheway:	01:52:18	Ja, ich habe die JST zu Jesaja 49:25, in der hinzugefügt wird: „Denn der mächtige Gott wird sein Bundesvolk befreien.“ Das ist stark ausgedrückt.
Hank Smith:	01:52:33	Kein Wunder, dass Nephi das liebt, da er genau das gerade erlebt: die Zerstreuung.
Dr. S. Michael Wilcox:	01:52:38	Er würde das in seinem zeitlichen Kontext verstehen – nicht nur, dass Jesaja gewissermaßen ein Zeitgenosse ist, sondern auch, dass zehn Stämme verschwunden sind.
Hank Smith:	01:52:47	Er beobachtet, wie sich das alles entwickelt.
Dr. S. Michael Wilcox:	01:52:49	Babylon kommt. Man sieht, wie Nephi erneut sagt: „Herr, ist Jesaja wirklich wahr? Kann das wirklich wahr sein? Ist das wirklich wahr, diese Zukunft?“ Nephi glaubt fest daran, und wir tun es auch. Güte, Wahrheit und Barmherzigkeit werden triumphieren – hoffentlich in unserem eigenen Leben und schließlich auf der ganzen Erde. Sie werden triumphieren. Lasst uns diese Seite wählen.
Hank Smith:	01:53:18	Offenbarung 18:4: Der Herr spricht zu seinen Heiligen in Babylon: „Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und nicht von ihren Plagen trifft. Israel, Israel, Gott ruft euch aus den Ländern des Leids.“ Auch in Kapitel 49, Vers 9, könntet ihr daran denken, was Präsident Nelson über beide Seiten des Schleiers sagen würde. Ihr sagt zu den Gefangenen: Geht hinaus. Zu diejenigen, die in der Finsternis sind: Zeigt euch! Ihr müsst nicht in diesem Geistergefängnis bleiben. Kommt heraus.“

- Dr. S. Michael Wilcox: 01:53:51 Ja, man könnte sagen: „Jesaja, hast du das gemeint?“ Und er würde sagen: Ja. Manchmal, wenn es um das Jenseits des Schleiers und das Geistergefängnis geht – sicherlich werden wir in manchen Fällen versuchen, Menschen davon zu überzeugen, an Christus zu glauben –, aber ich denke, die meisten Gespräche dort werden solche sein, wie wir sie schon früher gesehen haben: Wir versuchen, Menschen zu sagen, die vielleicht denken: „Ich habe mein Leben vermässelt. Es gibt keine Hoffnung für mich.“ Und den Menschen zu sagen: „Nein, lass mich dir Gott zeigen. Er ist unendlich barmherzig. Er ist durch und durch Liebe. Ganz gleich, wer du bist, wo du bist, was du getan hast. Fürchte dich nicht. Hab keine Angst. Komm heraus. Selbst du im Geistergefängnis. Geh hinaus. Ein großer Teil der Mission, das, was wir Missionsarbeit in der Geisterwelt nennen, besteht nicht darin, Menschen davon zu überzeugen, zu glauben, sondern darin, sie davon zu überzeugen, dass sie Teil des Wunders von Gottes Barmherzigkeit und dessen, wer er ist, sein können.
- 01:54:56 Wenn ich Trost brauche, wenn ich spüre, dass mich der Wettlauf ermüdet, brauche ich einfach ein wenig Trost, ein wenig Freude. Und es gibt viele Stellen, zu denen ich gehe, aber oft wende ich mich an Jesaja, und ich kann ihn geradezu sagen hören: „Mike, es ist kein Wettlauf. Wir gehen gemächlich. Okay, ich halte deine Hand. Ich bin bei dir.“ Wir werden gemeinsam beim Vater Fürbitte einlegen. Ich werde dich dorthin bringen. Ich werde dich stärken. Deine Fehler entmutigen mich nicht. Beruhige doch bitte den Mann auf dem letzten Stuhl, ja? Hab keine Angst. Das ist Jesajas großartige Botschaft. Das ist ein mächtiger Gott. Das ist, ohne Frage, ein mächtiger Gott. Er ist ein Gott der Vertrautheit und der Tiefe.
- Hank Smith: 01:55:42 Ich habe das Gefühl, wir haben eine kleine Prophezeiung erfüllt. 2 Nephi 25:8: „Darum“, so die Worte Jesajas, „sind sie für die Menschenkinder von Wert.“ Und wie viele von uns da draußen denken: „Oh, ich, das ist es. Ich schaffe das nicht.“ Er sagt: „Zu euch spreche ich besonders und beschränke die Worte auf mein eigenes Volk, denn ich weiß, dass sie ihnen in den Letzten Tagen von großem Wert sein werden. Denn an jenem Tag“, und ich glaube, dies ist einer dieser Tage, „werden sie sie verstehen.“ Mike, du hast uns geholfen, sie zu verstehen.
- Dr. S. Michael Wilcox: 01:56:16 Oh, nun, vielen Dank. Danke, dass ich kommen durfte.
- John Bytheway: 01:56:19 Wenn sie „Groß sind die Worte Jesajas“ an die Tafel oder auf die Whiteboard-Tafel schreiben, sagen Sie nicht: „Oh, toll, die Worte Jesajas.“ Nein, sagen Sie: „Groß sind die Worte Jesajas“, richtig?
- Dr. S. Michael Wilcox: 01:56:31 Oh, großartig, die Worte Jesajas.
- Hank Smith: 01:56:36 Damit möchten wir uns bei Dr. Michael Wilcox dafür bedanken, dass er heute bei uns war. Er ist ein Freund, und wir schätzen ihn sehr. Wir möchten uns bei unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie bei unseren Sponsoren David und Verla Sorensen bedanken. Und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid. Wir

steht auf followHIM eine weitere Lektion über Jesaja an. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Zuhörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Folgen zum Alten Testament. Besucht followhim.co – das heißt followhim.co –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen. Dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass ihr Teil unserer followHIM-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich: David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.



- Hank Smith: 00:03 Willkommen bei „followHIM Favorites“. John und ich stellen jede Woche eine Geschichte vor
, die zur jeweiligen „Komm und folge mir nach“-Lektion der Woche passt. John, wir sind gerade bei Jesaja 40 bis 49, und du hast eine Geschichte.
- John Bytheway: 00:14 Ja, das habe ich. Ich beziehe mich dabei auf Jesaja 41, Vers 10: „Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir; lass dich nicht erschrecken.“ Wir können hören, wie fest das Fundament in dieser Schriftstelle ist. Dieser Artikel erschien im FSY-Magazin von Elder Michael A. Dunn. Er trainierte gerade für einen Lauf, und dabei passierte Folgendes. Er sagte: „Das war ein klassischer Trainingslauf. Ich wollte meine Kraft und Ausdauer für einen Marathon aufbauen, der in zwei Monaten stattfinden sollte. Läufer steigern ihre Kraft durch wiederholte Kurzstreckenläufe, und dieser Kurzstreckenlauf betrug 15 Meilen.“
- Hank Smith: 00:48 Oh, natürlich, so macht man das eben.
- John Bytheway: 00:51 Er sagt: „Das stärkt die Ausdauer, was wiederum die Widerstandsfähigkeit erhöht.“ Ich ahnte nicht, dass ich schon bald jeden Tropfen Widerstandskraft und Energie brauchen würde, denn mir stand das Rennen meines Lebens bevor. Rückblickend hätte ich die Anzeichen erkennen müssen. Der Herr sagt uns, dass er uns durch die Kraft des Heiligen Geistes Dinge zeigen wird, die kommen werden.“ Und er zitierte Elder Gary E. Stevenson, der sagte: „Der Heilige Geist kann euch helfen, indem er euch im Voraus vor körperlichen und geistigen Gefahren warnt.“ Genau das tat er. Er sagte: „Schon nach wenigen Minuten beim Laufen schaute ich nach unten und entdeckte etwas.“ Hank, hier höre ich auf. „Mein Herz setzte einen Schlag aus, als ich die unverkennbaren Umriss einer Bärenspur im Dreck vor mir sah. Es war eine deutliche Warnung. Törichterweise redete ich mir ein, dass zwar tatsächlich ein Bär hier vorbeigekommen war, ich aber inzwischen in Sicherheit sei. Kein Grund zur Sorge.
- 01:40 Und so rannte ich los. Weniger als eine Stunde später hatte ich eine kleine Anhöhe überwunden und rannte einen Hügel hinunter in eine dicht bewaldete Lichtung. Als ich am Fuße des Hügels um eine Kurve bog, hörte ich ein Krachen, das so intensiv und heftig war, dass mir die Nackenhaare zu Berge standen. Ich blieb sofort stehen und blickte langsam nach links, dann erstarrte ich vor Entsetzen. Das Geräusch, das ich sofort als brechende

, näherte sich mit hoher Geschwindigkeit. Dann bot sich mir ein Anblick, den ich niemals vergessen werde: einen ausgewachsenen Grizzlybären, der direkt auf mich zustürmte. Der schreckliche Angriff, der darauf folgte, hätte mich das Leben kosten müssen. Es handelte sich offensichtlich um einen sehr aufgeregten Bären, den ich überrascht hatte, als ich im vollen Lauf auf diese Lichtung gerannt war. Doch in jenem Moment, als ich den Tod schon als sicher ansah, folgte das aufrichtigste Gebet meines Lebens.“

Hank Smith: 02:34 Oh, wow.

John Bytheway: 02:34 Können Sie sich das vorstellen? „Da kam die Gnade des Himmels zum Einsatz. Unerklärlicherweise beendete der Bär seinen unerbittlichen Angriff und rannte in den Wald davon. Das war die gute Nachricht. Die schlechte Nachricht war, dass ich 16 schwere Wunden durch die Zähne und Krallen des Bären davongetragen hatte und allein in einem Wald lag, blutüberströmt und 11 Meilen von der nächsten Parkstraße entfernt, ohne dass Hilfe in Sicht war.“ Plötzlich kam mir Jesaja 41,10 in den Sinn. „Ich stand plötzlich vor einer wichtigen Entscheidung. Wenn ihr noch keinen solchen Moment erlebt habt, seid euch sicher, dass ihr ihn erleben werdet. Widrigkeiten sind Teil des Plans des himmlischen Vaters. Glücklicherweise gehört ein Bärenangriff nicht dazu – zumindest für die meisten von uns.“

Hank Smith: 03:18 Ja, das wollte ich gerade sagen.

John Bytheway: 03:20 „An diesen kritischen Wendepunkten in deinem Leben musst du eine Entscheidung treffen. Du kannst aufgeben, dich hinlegen und sterben, oder du kannst irgendwie all deinen Mut und deine Kraft aufbringen und weiterkämpfen – im Vertrauen darauf, dass, wenn du deinen Teil tust, der Herr seinen Teil tun wird.“

Hank Smith: 03:35 Wow.

John Bytheway: 03:35 „Genau das ist mir passiert.“ Das finde ich großartig. „Anstatt aufzugeben, beschloss ich, aufzustehen. Ich war entschlossen zu überleben, was bedeutete, dass ich Hilfe finden musste, und so stolperte ich mehr als eine Meile den Weg hinunter.“ Ich meine, er ist verwundet, er sagt, er sei voller Blut gewesen. „Schließlich begegnete ich den einzigen anderen Menschen, die an diesem Tag meilenweit im Wald unterwegs waren. Diese wundersame Begegnung führte schließlich zu einer Hubschrauberrettung im Hinterland, drei lebensrettenden Operationen und einem klaren Verständnis dafür, welch ein Segen es ist, entschlossen zu sein, auf seinem Weg durchzuhalten. Diese Erfahrung hat meine Kraft, meine Entschlossenheit und meinen Glauben gestärkt. Sie hat mich auch gestärkt und darauf vorbereitet, andere Herausforderungen des Lebens zu meistern. Ich bin mir sicher, dass, wenn ihr“, und ich finde es toll, wie er das formuliert hat, „wenn ihr alles ertragt“, das ist gut, oder? „alles glaubt, auf alles hofft und alles ertragt, ihr die Widerstandsfähigkeit und Kraft, die ihr braucht, um euch Herausforderungen zu stellen.“

	04:31	Du wirst sehen, wie die Hand des Herrn dich fähig macht, alles zu bewältigen, was euch begegnet, selbst wenn es mitten in den Klauen der Hölle ist.“ Wow. Da haben wir es. „Fürchtet euch nicht, ich bin mit euch. Seid nicht verzagt. Denn ich bin euer Gott, ich werde euch stärken. Ich werde euch helfen. Ich werde euch mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit stützen.“ Und Hank, weißt du, was ich daran so liebe? Er sah das Zeichen und beschloss, weiterzugehen. Hat der Herr gesagt: „Okay, vergiss es.“
Hank Smith:	04:57	Ich kann dir nicht helfen.“
John Bytheway:	04:58	Nein. Er war immer noch bei ihm. Und als er dieses Gebet sprach, wette ich, dass eine von Elder Dunns Fragen im nächsten Leben lauten wird: Warum hat sich der Bär einfach umgedreht und ist weggegangen?
Hank Smith:	05:09	Stimmt.
John Bytheway:	05:10	Göttliche Fügung.
Hank Smith:	05:11	Ja. Ist König David gekommen?
John Bytheway:	05:13	König David ist aufgetaucht. Ich habe eine Schleuder.
Hank Smith:	05:16	Das habe ich schon mal gemacht, weißt du.
John Bytheway:	05:18	Das hast du schon mal gemacht.
Hank Smith:	05:19	Wow. Sein Satz hat mir sehr gefallen. Ich werde nicht aufgeben. Ich werde wieder aufstehen.
John Bytheway:	05:23	Ich werde wieder aufstehen. Oh, das ist so gut.
Hank Smith:	05:25	Das ist wirklich beeindruckend. Oh, danke, John. Wir hoffen, dass ihr euch unseren vollständigen Podcast anhört. Er heißt „followHIM“. Ihr findet ihn überall dort, wo ihr eure Podcasts bezieht. Diese Woche sind wir bei Dr. S. Michael Wilcox zu Gast, und wenn ihr schon einmal von Michael Wilcox unterrichtet worden seid, wisst ihr, dass es eine tiefgreifende, bewegende Erfahrung sein wird – so wie es für uns ist und wie es auch für euch sein kann. Schaut dann nächste Woche wieder hier vorbei. Wir werden eine weitere Folge von „followHIM-Favoriten“ bringen.